



(10) **DE 10 2020 110 367 A1** 2021.10.21

(12)

Offenlegungsschrift

(21) Aktenzeichen: **10 2020 110 367.0**

(22) Anmeldetag: **16.04.2020**

(43) Offenlegungstag: **21.10.2021**

(51) Int Cl.: **A01B 63/111** (2006.01)
A01C 17/00 (2006.01)
A01M 7/00 (2006.01)

(71) Anmelder:
**HORSCH LEEB Application Systems GmbH,
94405 Landau, DE**

(72) Erfinder:
**Leeb, Theodor, 94405 Landau, DE; Zink, Florian,
94405 Landau, DE**

(74) Vertreter:
**v. Bezold & Partner Patentanwälte - PartG mbB,
80799 München, DE**

(56) Ermittelter Stand der Technik:
DE 10 2007 045 846 A1

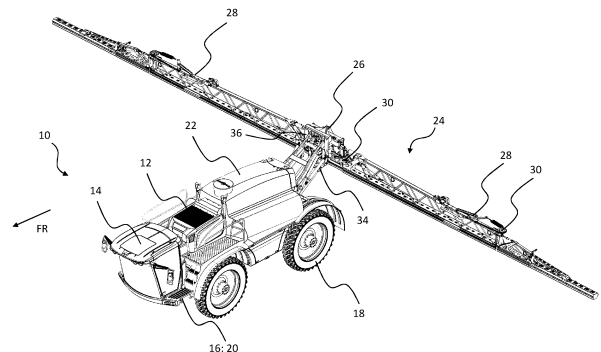
Rechercheantrag gemäß § 43 PatG ist gestellt.

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen.

(54) Bezeichnung: **System für eine landwirtschaftliche Arbeitsmaschine, Verfahren zum Ermitteln einer Position von Arbeitselementen sowie landwirtschaftliche Arbeitsmaschine**

(57) Zusammenfassung: Die Erfindung betrifft ein System (100) für eine landwirtschaftliche Arbeitsmaschine (10), vorzugsweise für eine Feldspritze oder einen Düngerstreuer, mit einem eine Mehrzahl von Arbeitselementen (32) aufweisenden Gestänge (24) und mit einer Datenverarbeitungseinrichtung (150). Um eine Möglichkeit zu schaffen, eine exakte Position von Arbeitselementen (32) an einer landwirtschaftlichen Arbeitsmaschine (10) zu ermitteln, um somit insbesondere die Verteilung landwirtschaftlicher Verteilgüter zu verbessern ist erfindungsgemäß vorgesehen, dass die Datenverarbeitungseinrichtung (150) dazu eingerichtet ist, Anhand einer Höhenlage und/oder einer Schwenklage des Gestänge (24) eine Position der Arbeitselemente (32) gegenüber einem Referenzpunkt (40), zu ermitteln.

Die Erfindung betrifft zudem ein Verfahren zum Ermitteln einer Position von Arbeitselementen (32), sowie eine landwirtschaftliche Arbeitsmaschine (10).



Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft ein System für eine landwirtschaftliche Arbeitsmaschine. Die Erfindung betrifft zudem ein Verfahren zum Ermitteln einer Position von Arbeitselementen an einer landwirtschaftlichen Arbeitsmaschine. Darüber hinaus betrifft die Erfindung eine landwirtschaftliche Arbeitsmaschine.

[0002] Aus dem Stand der Technik ist es bekannt, dass zur gleichmäßigen Verteilung flüssiger und/oder fester landwirtschaftlicher Verteilgüter landwirtschaftliche Verteilsysteme respektive landwirtschaftliche Arbeitsmaschinen, vorzugsweise Feldspritzen und/oder Düngerstreuer eingesetzt werden. Derartige Feldspritzen und/oder Düngerstreuer weisen zur Erreichung einer möglichst großen Schlagkraft, ein sich in großer Breite quer zur Fahrtrichtung erstreckendes Gestänge, vorzugsweise Verteilgestänge bzw. Spritzgestänge auf. Am Verteilgestänge sind zur Verteilung landwirtschaftlicher Verteilgüter, wie bspw. Spritzmittel, jeweils mit einem Vorratstank verbundene Arbeitselemente wie bspw. Spritzdüsen, Prallelemente oder dergl. angebracht.

[0003] Eine landwirtschaftliche Arbeitsmaschine in Form einer Feldspritze wurde bspw. bereits bekannt durch die WO 2012 032 245 A1. Beschrieben ist hierbei ein System für eine landwirtschaftliche Feldspritze, deren Gestänge mit einer Mehrzahl von durch Verteilelementen (z.B. Spritzdüsen) gebildeten Arbeitselementen ausgestattet ist. Die Ansteuerung der Verteilelemente erfolgt in Abhängigkeit von für die Kartographie der zu behandelnden Pflanzen repräsentativen Daten. Somit wird jeweils definiert an welcher Position einer Ackerfläche eine Verteilung von landwirtschaftlichem Verteilgut erfolgt und an welcher nicht, sowie welche Mengen an Verteilgut ausgebracht werden sollen, insbesondere kann somit die Arbeitsweise der Arbeitselemente definiert werden.

[0004] Nachteilig an dem aus dem Stand der Technik bekanntem System ist jedoch, dass dieses eine konstant bleibende Position der Arbeitselemente gegenüber einem Positionsbestimmungssystem (z.B. einem Referenzpunkt) voraussetzt. Dies ist jedoch durch verschiedene Höhenlagen des Gestänges und durch Schwingungen (z.B. Schwenklagen) des Gestänges in oder gegen die Fahrtrichtung vor allem bei großen Arbeitsbreiten nicht der Fall, so dass gewünschte Positionen auf einer Ackerfläche mitunter nicht exakt eingehalten, d.h. bearbeitet werden können.

[0005] Dieses Problem tritt zudem verstärkt auf, wenn eine Position von Pflanzen auf einer Ackerfläche durch Sensoren definiert wurde, welche nicht fest mit dem Gestänge oder der Arbeitsmaschine verbunden sind, da es somit wiederum zu Abweichungen der tatsächlichen Position der Arbeitsele-

mente gegenüber den Pflanzen kommen kann, d.h. wurde bspw. eine Position von Pflanzen nicht mit an der Arbeitsmaschine angebauten Sensoren erfasst und wurden diese Positionen an ein mit der Arbeitsmaschine verbundenes Positionsbestimmungssystem übertragen konnte es durch die verschiedenen Höhenlagen und Schwenklagen des Gestänges vorkommen, dass eine tatsächliche Position von am Gestänge angebrachten Arbeitselementen nicht exakt ermittelt werden konnte und somit eine exakte Position von Pflanzen mit den Arbeitselementen nicht eingehalten, d.h. erreicht, werden konnte.

[0006] Aufgabe der Erfindung ist es somit, eine Möglichkeit zu schaffen, eine exakte Position von Arbeitselementen an einer landwirtschaftlichen Arbeitsmaschine, insbesondere an einem Gestänge einer landwirtschaftlichen Arbeitsmaschine, zu ermitteln.

[0007] Diese Aufgabe wird gelöst durch ein System für eine landwirtschaftliche Arbeitsmaschine, mit den Merkmalen des unabhängigen Anspruch 1, durch ein Verfahren zum Ermitteln einer Position von Arbeitselementen, mit den Merkmalen des Verfahrensanspruch 15, sowie durch eine landwirtschaftliche Arbeitsmaschine mit den Merkmalen des Anspruch 17. Vorteilhafte Ausführungsformen und Weiterbildungen der Erfindung sind in den Ansprüchen und der folgenden Beschreibung unter teilweiser Bezugnahme auf die Figuren offenbart.

[0008] Die Erfindung betrifft ein System für eine landwirtschaftliche Arbeitsmaschine.

[0009] Das System, respektive die Arbeitsmaschine, umfasst ein Komponenten der Arbeitsmaschine tragendes Chassis.

[0010] Das erfindungsgemäße System, respektive die Arbeitsmaschine, umfasst zudem ein, gegenüber dem Chassis höhenverstellbar am Chassis gelagertes und sich in großer Arbeitsbreite (z.B. 24 Meter, 30 Meter oder mehr) quer zur Fahrtrichtung erstreckendes Gestänge, vorzugsweise Verteilgestänge (z.B. Spritzgestänge), mit einer Mehrzahl von an diesem beabstandet zueinander angeordneten Arbeitselementen.

[0011] Das System, respektive die Arbeitsmaschine, umfasst zudem eine Datenverarbeitungseinrichtung (z.B. Steuerungs- und/oder Regelungseinrichtung, Rechneinheit und/oder dergl.).

[0012] Darüber hinaus umfasst das System, respektive die Arbeitsmaschine, eine Erfassungseinrichtung, welche dazu eingerichtet ist, eine Höhenlage des Gestänges gegenüber (z.B. in Bezug zu) einem Referenzpunkt (welcher bspw. dem Chassis oder dem Gestänge zugeordnet ist) zu erfassen und/oder eine Schwenklage des Gestänges in Fahrtrichtung ge-

genüber (z.B. in Bezug zu) einem Referenzpunkt (welcher bspw. dem Chassis oder dem Gestänge zugeordnet ist), zu erfassen.

[0013] Um eine Möglichkeit zu schaffen, eine exakte Position von Arbeitselementen an einer landwirtschaftlichen Arbeitsmaschine, vorzugsweise an einem Gestänge zu ermitteln, um somit insbesondere eine Position der Arbeitselemente auf einer Ackerfläche (z.B. im Raum) zu definieren, um somit bspw. die Verteilung landwirtschaftlicher Verteilgüter und/oder die Arbeitsweise der Arbeitselemente zu verbessern, ist erfindungsgemäß vorgesehen, dass die Datenverarbeitungseinrichtung dazu eingerichtet ist, Anhand der Höhenlage und/oder der Schwenklage eine Position der Arbeitselemente gegenüber dem Referenzpunkt (z.B. gegenüber dem Chassis) zu ermitteln.

[0014] Infolge der Erfindungsgemäßen Maßnahmen, wird demnach ein System, respektive eine landwirtschaftliche Arbeitsmaschine geschaffen, bei welchem kontinuierlich die exakte Position von Arbeitselementen ermittelt wird und somit bspw. die Verteilung von landwirtschaftlichen Verteilgütern, auch bei bspw. verschiedenen Höhenlagen und/oder Schwenklagen des Gestänge (z.B. Verteilgestänge, Spritzgestänge), mit den Arbeitselementen (z.B. Verteilelementen) an den erforderlichen Positionen auf einer Ackerfläche, d.h. auf einem Pflanzenbestand erfolgt. Insbesondere kann somit eine, auf bspw. Kartographischen Daten (z.B. Ackerschlagkartei) basierte Verteilung landwirtschaftlicher Verteilgüter deutlich verbessert werden, da zu jedem Zeitpunkt (z.B. in Echtzeit) die exakte Position der durch Verteilelemente gebildeten Arbeitselemente auf einer Ackerfläche definiert werden kann, d.h. zu jedem Zeitpunkt die exakte Position der Arbeitselemente auf einer Ackerfläche (z.B. im Raum) bekannt ist, insbesondere auch gegenüber Pflanzen bekannt ist.

[0015] Gemäß einer bevorzugten Ausführungsvariante einer erfindungsgemäßen Arbeitsmaschine kann vorgesehen sein, dass die Arbeitsmaschine zum Verteilen von flüssigen und/oder festen landwirtschaftlichen Verteilgütern ausgebildet ist, vorzugsweise eine Feldspritze oder ein Düngerstreuer (z.B. pneumatischer Düngerstreuer) ist, wobei die Arbeitselemente mit einem Vorratsbehälter für mindestens ein landwirtschaftliches Verteilgut wirkverbunden und/oder wirkverbindbar (z.B. fluidisch verbunden) sind und als Verteilelemente, vorzugsweise Spritzdüsen oder Prallelemente, ausgebildet sind.

[0016] Auch andere Arten von landwirtschaftlichen Arbeitsmaschinen wären denkbar und vorstellbar bei welchem die vorliegende Erfindung zum Einsatz kommt. Bspw. auch Einzelkornsämaschinen, Bodenbearbeitungsmaschinen oder dergl. welche jeweils ein Gestänge mit einer Mehrzahl von Arbeitselementen aufweisen.

[0017] Das System, respektive die Arbeitsmaschine weist ein, Komponenten der Arbeitsmaschine tragendes Chassis auf. Wobei das Chassis insbesondere durch das Fahrgestell und/oder die Rahmenkonstruktion der Arbeitsmaschine gebildet wird und/oder ein Fahrgestell und eine Rahmenkonstruktion umfasst. Insbesondere bildet das Chassis einen tragenden Teil der Arbeitsmaschine an welchem bspw. als Komponenten das Fahrgestell und dessen Radaufhängungen angebracht sind. Aber auch bspw. Vorratsbehälter, Motoreinheiten, Getriebe, Verteilgestänge, Trägerkonstruktionen und/oder dergl. angebaut und/oder gelagert sein können. Das Chassis kann einteilig oder mehrteilig ausgeführt sein und sowohl durch unlösbare als auch durch lösbare Verbindungen zusammengesetzt sein.

[0018] Alternativ oder ergänzend kann die Arbeitsmaschine auch als eine mittels eines Zugfahrzeug gezogene Arbeitsmaschine ausgebildet sein und somit das Chassis sowohl Komponenten der Arbeitsmaschine als auch Komponenten des Zugfahrzeug (z.B. Traktor) umfassen.

[0019] Das Gestänge ist gegenüber dem Chassis höhenverstellbar (z.B. mittels eines Parallelogramm, einer Linearführung und/oder dergl.) am Chassis gelagert, wobei dies insbesondere auch eine Ausführungsvariante mit umfasst, in der eine Trägerkonstruktion höhenverstellbar (z.B. mittels Parallelogramm, Linearführung und/oder dergl., welche zudem im Kontext der Erfindung auch Bestandteil der Trägerkonstruktion sein können) am Chassis gelagert ist und an welcher Trägerkonstruktion das Gestänge gelagert, vorzugsweise angebaut ist, insbesondere um eine in Fahrtrichtung verlaufende Drehachse drehbar gelagert ist. Die Trägerkonstruktion sowie das Parallelogramm und/oder die Linearführung kann demnach im Kontext der Erfindung auch Bestandteil des Chassis sein, respektive vom Begriff Chassis mit umfasst sein.

[0020] Gemäß einer Alternativen ausfühungsvariante ist es möglich, dass das Chassis durch ein Zugfahrzeug gebildet wird an welchem Zugfahrzeug wiederum das Gestänge angebaut ist, bspw. mittels einer sog. 3-Punkt-Anhängung oder dergl.

[0021] Im vorliegenden entspricht die Fahrtrichtung insbesondere einer Längserstreckungsrichtung der Arbeitsmaschine, d.h. insbesondere einer Vorwärtsrichtung der Arbeitsmaschine. Des Weiteren umfasst die Definition „Schwenklage des Gestänges in Fahrtrichtung“ somit insbesondere Bewegungen des Gestänges und/oder von Seitenteilen des Gestänges um aufrecht orientierte Schwenkachsen. Insbesondere umfasst sind hiermit Gier- und Nickbewegungen (z.B. Schwingungen des Gestänges und/oder der Seitenteile) welche in Fahrtrichtung oder gegen

die Fahrtrichtung orientiert sind, des Gestänges und/oder der Seitenteile.

[0022] Am Gestänge sind eine Mehrzahl von beabstandet zueinander angeordnete Arbeitselemente (z.B. Verteilelemente wie Spritzdüsen, Prallelemente, oder dergl.) angebracht. Die Arbeitselemente können bspw. Abstände von 25cm oder 50cm zueinander aufweisen.

[0023] Die Arbeitselemente können darüber hinaus mit zumindest einem Vorratsbehälter, welcher dazu eingerichtet ist, Betriebsmittel (z.B. landwirtschaftliches Verteilgut) für die Arbeitselemente mitzuführen und/oder bereitzustellen wirkverbunden und/oder wirkverbindbar sein. Eine Wirkverbindung kann bspw. derartig erfolgen, dass die Arbeitselemente (z.B. Verteilelemente) derartig mit dem Vorratsbehälter verbunden sind (z.B. fluidisch verbunden sind), dass diese mit entsprechendem landwirtschaftlichem Verteilgut und/oder Betriebsmittel in definierten und/oder definierbaren Mengen versorgt werden können.

[0024] Gemäß einer Ausführungsvariante können die Arbeitselemente durch Verteilelemente gebildet sein, wobei die Verteilelemente zur Verteilung fester und/oder flüssiger landwirtschaftlicher Verteilgüter über/auf einer landwirtschaftlichen Ackerfläche (z.B. Nutzfläche, Bodenfläche oder dergl.), vorzugsweise über/auf einem Pflanzenbestand ausgebildet sein können. Wobei als landwirtschaftliche Verteilgüter bspw. Spritzmittel, Pflanzenschutzmittel, Düngemittel, Saatgut und/oder dergl., welche in flüssiger oder fester (z.B. granularer) Form vorliegen können, eingesetzt werden. Auch in Flüssigkeiten gelöste Granulate können entsprechend verteilt werden.

[0025] Gemäß einer alternativen oder ergänzenden Ausführungsvariante können die Arbeitselemente durch mechanische Werkzeuge (z.B. Zinken, Schare, Stößel, Greifer oder dergl.) gebildet sein, welche insbesondere zur mechanischen Bekämpfung von Unkraut, Beikraut oder dergl. geeignet sind. Wobei deren Funktion insbesondere durch unterschiedliche Arbeitsweisen der Arbeitselemente veränderbar ist.

[0026] Gemäß einer alternativen oder ergänzenden Ausführungsvariante können die Arbeitselemente durch Elemente gebildet sein, welche zur Ausgabe von Laserstrahlen, elektromagnetische Wellen, Lichtwellen, Wasserstrahlen und/oder dergl. eingerichtet sind und welche insbesondere zur Bekämpfung von Unkraut, Beikraut oder dergl. geeignet sind. Wobei deren Funktion insbesondere durch unterschiedliche Arbeitsweisen der Arbeitselemente veränderbar ist.

[0027] Es sei angemerkt, dass gemäß vorliegender Erfindung von der Definition Gestänge zweckmäßig auch Verteilgestänge wie bspw. Spritzgestänge mit

umfasst sind und insbesondere das Gestänge ein Verteilgestänge bildet.

[0028] Die Arbeitselemente (z.B. Spritzdüsen) können einzeln, gruppiert oder ganzheitlich mittels der Datenverarbeitungseinrichtung ansteuerbar sein und/oder angesteuert werden.

[0029] Die Mehrzahl an Arbeitselementen können zudem gruppiert werden, d.h. mehrere Arbeitselemente können gemeinsam mittels der Datenverarbeitungseinrichtung ansteuerbar sein und/oder angesteuert werden. Wobei eine Gruppe (gruppiert) von Arbeitselementen bspw. einer Teilbreite entsprechen kann. Ferner kann eine Gruppe von Arbeitselementen bspw. 5 bis 15 Arbeitselemente (z.B. Spritzdüsen, Prallelemente, oder dergl.) umfassen. Die Gruppen können zudem beliebig variiert werden, d.h. es kann vorgesehen sein, dass eine Unterschiedliche Anzahl an Arbeitselementen eine Gruppe bilden.

[0030] Es ist möglich, dass die die Arbeitselemente bildenden Verteilelemente beabstandet zueinander an sog. Mehrfachdüsenstöcken angebracht sind, wobei an den Mehrfachdüsenstöcken verschiedene Eigenschaften aufweisende Spritzdüsen (z.B. zwei, drei oder vier Spritzdüsen) angebracht sein können.

[0031] Im Kontext der Erfindung kann der Referenzpunkt einer beliebigen Position (z.B. einem Referenzbauteil), insbesondere am Chassis, entsprechen. Bspw. kann als Referenzpunkt auch ein Lauf- oder eine Achse verwendet werden. Wenn im vorliegenden von einem Referenzpunkt die Rede ist, so gilt dies beispielhaft für einen Bezugspunkt des Chassis und/oder des Gestänge zur Definition einer Position auf einer Ackerfläche (z.B. einer Position im Raum), von Abständen, Maßen und/oder dergl.

[0032] Im Kontext der Erfindung ist es zudem auch denkbar, dass der Referenzpunkt durch zumindest eine Position am Gestänge definiert ist.

[0033] Es kann vorzugsweise vorgesehen sein, dass sowohl zur Definition der Höhenlage als auch zur Definition der Schwenklage der gleiche Referenzpunkt herangezogen wird und/oder dass zur Definition der Höhenlage als auch zur Definition der Schwenklage jeweils separate Referenzpunkte herangezogen werden.

[0034] Um eine Definition von Positionen von Arbeitselementen weiter zu verbessern ist es jedoch auch denkbar, dass zwei oder mehr, dem Chassis und/oder dem Gestänge zugeordnete Referenzpunkte vorgesehen sind. Vorzugsweise können zwei oder mehr dem Gestänge zugeordnete Referenzpunkte vorgesehen sein. Die zwei oder mehr dem Gestänge zugeordneten Referenzpunkte können bspw. links und rechts an einem äußeren viertel dem Gestän-

ge zugeordnet sein und/oder einem Mittleren Bereich dem Gestänge zugeordnet sein.

[0035] Vorzugsweise ist die Datenverarbeitungseinrichtung dazu eingerichtet, Anhand der Fahrzeuggeometrie und/oder der Gestängegeometrie und Anhand der Höhenlage und/oder der Schwenklage des Gestänges eine Position der Arbeitselemente gegenüber dem Referenzpunkt, zu ermitteln. Wobei hierzu angemerkt sei, dass die Fahrzeuggeometrie bspw. durch das Chassis definiert sein kann.

[0036] Erfindungsgemäß kann vorzugsweise zweckmäßig anhand von geometrischen Zusammenhängen des Fahrzeuges (z.B. des Chassis) und/oder des Gestänges (z.B. anhand von Abständen der Arbeitselemente) und der jeweiligen Höhenlage und/oder Schwenklage des Gestänge mittels der Datenverarbeitungseinrichtung eine entsprechende Berechnung der tatsächlichen Lage der Arbeitselemente gegenüber einem Referenzpunkt durchgeführt werden.

[0037] Zum Ermitteln der Positionen der Arbeitselemente gegenüber dem Referenzpunkt, kann die Datenverarbeitungseinrichtung ein Steuer- und/oder Regelungsprogramm aufweisen, welches Steuer- und/oder Regelungsprogramm dazu eingerichtet ist, Anhand geometrischer Zusammenhänge und Anhand bspw. sensorisch erfasster Höhenlagen und/oder Schwenklagen des Gestänge entsprechende Positionen der Arbeitselemente gegenüber dem Referenzpunkt zu ermitteln, insbesondere zu berechnen.

[0038] Es ist möglich, dass in der Datenverarbeitungseinrichtung, die Fahrzeuggeometrie und/oder die Gestängegeometrie definierende Daten, Maße, Werte und/oder dergl. hinterlegt sind. Es ist jedoch auch möglich, dass die die Fahrzeuggeometrie und/oder die Gestängegeometrie definierenden Daten, Maße, Werte und/oder dergl. sensorisch erfassbar und/oder manuell eingebbar sind.

[0039] Erfindungsgemäß kann vorgesehen sein, dass die Fahrzeuggeometrie und/oder die Gestängegeometrie durch zumindest einem von folgendem definiert ist,

- eine Spurweite und/oder
- einen Achsabstand und/oder
- einem Relativabstand der Räder gegenüber dem Chassis und/oder
- einem ersten Abstand (z.B. Höhenabstand) des Gestänges zum Referenzpunkt und/oder
- eine Breite des Gestänges und/oder

- einem Abstand der Arbeitselemente zueinander und/oder zum Referenzpunkt und/oder

- eine Winkellage eines Zugfahrzeuges zu einer gezogenen Arbeitsmaschine.

[0040] Wobei erfindungsgemäß auch noch andere Maße, Daten und Größen der Arbeitsmaschine oder des Gestänge die Fahrzeuggeometrie und/oder die Gestängegeometrie definieren können oder in die Berechnung der Position der Arbeitselemente, vorzugsweise zweckmäßig in ein in der Datenverarbeitungseinrichtung hinterlegtes Steuer- und/oder Regelungsprogramm, mit einfließen können.

[0041] Die Fahrzeuggeometrie und/oder Gestängegeometrie kann somit insbesondere eine Position des Referenzpunkt am Chassis und/oder am Gestänge definieren. Wobei dies insbesondere zu beachten ist, wenn der Referenzpunkt bspw. einem Zugfahrzeug zugeordnet ist und das Gestänge einer Arbeitsmaschine zugeordnet ist.

[0042] Im Kontext der Erfindung kann eine Höhenlage des Gestänges auch durch eine Drehlage des Gestänges um eine in Fahrtrichtung verlaufende Drehachse definiert und/oder beeinflusst sein.

[0043] Zur Erreichung einer großen Arbeitsbreite ist gemäß einer alternativen Ausführungsvariante vorgesehen, dass das Gestänge ein Mittelteil und links und rechts am Mittelteil, mittels Schwenkachsen (z.B. aufrecht orientierte Schwenkachsen und/oder parallel zur Fahrtrichtung orientierte Schwenkachsen) schwenkbar angeordnete Seitenteile aufweist, wobei die Erfassungseinrichtung vorzugsweise eine zweite Sensoranordnung aufweist welche dazu eingerichtet ist, eine Schwenklage in Fahrtrichtung der Seitenteile gegenüber dem Mittelteil zu erfassen und/oder eine Schwenklage in Fahrtrichtung des Mittelteil gegenüber dem Chassis, vorzugsweise gegenüber einer Trägerkonstruktion des Gestänge zu erfassen und/oder eine Schwenklage von zumindest zwei ein Seitenteil bildenden Segmenten zueinander zu erfassen. Wobei die Datenverarbeitungseinrichtung dazu eingerichtet ist, Anhand einer Schwenklage eine Position der Arbeitselemente gegenüber dem Referenzpunkt, zu ermitteln. Wobei hierfür ergänzend auch wieder die Fahrzeuggeometrie und/oder Gestängegeometrie herangezogen werden können, bzw. in die Positionsbestimmung mit einfließen können.

[0044] Alternativ oder ergänzend kann zudem vorgesehen sein, dass die Seitenteile sich aus zwei oder mehr mittels Schwenkachsen (z.B. aufrecht orientierte Schwenkachsen und/oder parallel zur Fahrtrichtung orientierte Schwenkachsen) schwenkbar zueinander gelagerten Segmenten zusammensetzen, wobei die Erfassungseinrichtung, vorzugsweise eine zweite Sensoranordnung aufweist, welche dazu eingerichtet ist, eine Schwenklage in Fahrtrichtung der

zwei oder mehr Segmente zueinander zu erfassen. Wobei die Datenverarbeitungseinrichtung dazu eingerichtet ist, Anhand der Schwenklage eine Position der Arbeitselemente gegenüber dem Referenzpunkt zu ermitteln. Wobei hierfür ergänzend auch wieder die Fahrzeuggeometrie und/oder Gestängegeometrie herangezogen werden kann.

[0045] Zweckmäßig kann insbesondere vorgesehen sein, dass die Erfassungseinrichtung und/oder die Datenverarbeitungseinrichtung dazu eingerichtet ist, eine Schwenklage (z.B. Größe der Auslenkung) und eine Höhenlage (z.B. senkrechter Abstand des Arbeitselement zur Bodenfläche) derartig zu ermitteln, um eine Position der Arbeitselemente in Fahrtrichtung, vorzugsweise gegenüber einem Referenzpunkt, zu ermitteln (z.B. zu berechnen). Somit kann bspw. auch eine Position der Arbeitselemente gegenüber von sich auf der Ackerfläche befindlichen Pflanzen definiert werden, insbesondere in dem auch wiederum die Position, d.h. die Lage der Pflanzen gegenüber dem Referenzpunkt mit herangezogen wird.

[0046] Es kann vorgesehen sein, dass die Erfassungseinrichtung zur Erfassung einer Schwenklage eine zweite Sensoranordnung aufweist, wobei die zweite Sensoranordnung durch zumindest einen Winkelsensor gebildet ist. Wobei der Winkelsensor mit einem Seitenteil und dem Mittelteil gekoppelt sein kann, d.h. zweckmäßig mit dem Seitenteil und dem Mittelteil verbunden sein kann und/oder wobei der Winkelsensor mit dem Mittelteil und dem Chassis, vorzugsweise mit dem Mittelteil und der Trägerkonstruktion des Gestänge, gekoppelt sein kann und/oder wobei der Winkelsensor mit zwei, ein Seitenteil bildenden Segmenten gekoppelt sein kann, d.h. zweckmäßig mit zwei Segmenten verbunden sein kann.

[0047] Wobei angemerkt sei, dass die Seitenteile auch durch drei oder mehr Segmente gebildet sein können und dementsprechend auch noch mehr, z.B. mit jeweils zwei Segmenten gekoppelte Winkelsensoren vorgesehen sein können.

[0048] Gemäß einer bevorzugten Ausführungsvariante ist vorgesehen, dass die Schwenklage des Gestänge gegenüber dem Chassis (z.B. der Trägerkonstruktion) und/oder der Seitenteile gegenüber dem Mittelteil und/oder der zumindest zwei ein Seitenteil bildenden Segmente zueinander, mittels jeweils einem Stellelement (z.B. ein Aktor oder mehrere Aktoren wie bspw. Hydraulikzylinder) veränderbar ist. Wobei die Erfassungseinrichtung zur Erfassung einer Schwenklage eine zweite Sensoranordnung aufweist, welche hierbei vorzugsweise durch eine Wegmesssensorik (z.B. Wegmesssystem) und/oder eine Drucksensorik (z.B. Drucksensor in einem Steuer- und/oder Regelkreis des Aktors), die mit dem Stellelement gekoppelt (z.B. wirkverbunden) ist, gebildet

ist. Es sei darauf hingewiesen, dass Schwingungen des Gestänge Bewegungen und/oder Drücke im Stellelement hervorrufen welche wiederum mittels der Erfassungseinrichtung erfasst werden können.

[0049] Gemäß einer bevorzugten Ausführungsvariante ist vorgesehen, dass die Erfassungseinrichtung zur Erfassung einer Höhenlage des Gestänge eine erste Sensoranordnung aufweist, wobei die erste Sensoranordnung durch zumindest einen, am Gestänge (z.B. auch Trägerkonstruktion denkbar) angeordneten Abstandssensor (z.B. Ultraschallsensor) gebildet ist. Alternativ oder ergänzend ist es denkbar, dass die erste Sensoranordnung durch einen Winkelsensor, welcher mit dem Chassis und einer Trägerkonstruktion (z.B. Parallelogramm, 3-Punkt-Anhängung) des Gestänge gekoppelt ist, gebildet ist.

[0050] Es ist zudem denkbar, dass sowohl dem Mittelteil als auch den Seitenteilen und/oder den Segmenten der Seitenteile jeweils entsprechende Abstandssensoren zugeordnet sind, so dass jeweils eine exakte Höhenlage für die am Mittelteil und/oder für die an den Seitenteilen und/oder an den Segmenten angeordneten (z.B. angebauten) Arbeitselemente erfasst werden kann.

[0051] Alternativ oder ergänzend kann zudem vorgesehen sein, dass die Seitenteile sich aus zwei oder mehr mittels Schwenkachsen (z.B. parallel zur Fahrtrichtung orientierte Schwenkachsen) schwenkbar zueinander gelagerten Segmenten zusammensetzen, wobei die Erfassungseinrichtung eine erste Sensoranordnung aufweist, welche dazu eingerichtet ist, unterschiedliche Höhenlage der Segmente zu erfassen. Wobei hierfür bspw. jedem Segment ein Abstandssensor zugeordnet sein kann und/oder wobei wiederum ein Winkelsensor mit jeweils zwei Segmenten gekoppelt sein kann.

[0052] Es sei darauf hingewiesen, dass in Abhängigkeit einer Höhenlage des Gestänges insbesondere auch eine Höhenlage der Arbeitselemente definiert wird.

[0053] Es ist möglich, dass die Höhenlage des Gestänges gegenüber dem Chassis mittels einer Stelleinrichtung (z.B. ein Aktor oder mehrere Aktoren wie bspw. Hydraulikzylinder) veränderbar ist. Wobei die Stelleinrichtung bspw. mit dem Chassis und der Trägerkonstruktion mittelbar oder unmittelbar gekoppelt sein kann. Hierbei kann vorgesehen sein, dass die Erfassungseinrichtung durch eine erste Sensoranordnung gebildet wird, wobei die erste Sensoranordnung hierbei vorzugsweise durch eine Wegmesssensorik (z.B. Wegmesssystem) und/oder eine Drucksensorik (z.B. Drucksensor in einem Steuer- und/oder Regelkreis des Aktors), die mit der Stelleinrichtung gekoppelt (z.B. wirkverbunden) ist, gebildet ist.

[0054] Es sei darauf hingewiesen, dass im Kontext der Erfindung die Definition Höhenlage gegenüber dem Chassis auch eine Höhenlage gegenüber einer Ackerfläche (z.B. Nutzfläche, Bodenfläche), einem Pflanzenbestand und/oder dergl. mit umfasst, respektive beinhaltet.

[0055] Neben den erwähnten Abstandssensoren, Winkelsensoren, der Wegmesssensorik oder Drucksensorik zum Erfassen der Höhenlage und/oder der Schwenklage wäre auch noch andere Sensorik denkbar, bspw. auch eine sog. Inertiale Messeinheit (IMU). Generell wäre erfindungsgemäß somit jegliche Sensorik, Messtechnik oder dergl. einsetzbar mittels der eine Höhenlage und/oder Schwenklage des Gestänges, insbesondere gegenüber einem Referenzpunkt erfasst werden kann.

[0056] Zur Erreichung von positionsgenauen Arbeiten mit der Arbeitsmaschine kann vorgesehen sein, dass die Datenverarbeitungseinrichtung mit einem Positionsbestimmungssystem (z.B. Satelliten gestütztes Positionsbestimmungssystem wie bspw. GPS-System, RTK-System oder dergl.) signalverbunden und/oder signalverbindbar ist und dass die Datenverarbeitungseinrichtung dazu eingerichtet ist, eine Position eines Referenzpunkt, auf einer landwirtschaftlichen Ackerfläche, d.h. insbesondere im Raum, zu definieren.

[0057] Eine Ausführungsvariante kann vorsehen, dass der Referenzpunkt bspw. durch eine Antenne und/oder einen Empfänger des Positionsbestimmungssystems definiert ist.

[0058] Alternativ oder ergänzend wäre es denkbar, dass in der Datenverarbeitungseinrichtung Abstände der Antenne und/oder des Empfängers des Positionsbestimmungssystems zum Referenzpunkt hinterlegt sind.

[0059] Wobei auch vorgesehen sein kann, dass insofern die Antenne und/oder der Empfänger des Positionsbestimmungssystems bspw. einem Zugfahrzeug (z.B. Traktor) einer gezogenen landwirtschaftlichen Arbeitsmaschine zugeordnet ist wiederum entsprechende Sensoren, Messeinrichtungen oder dergl. vorgesehen sein können um bspw. die Lage der Arbeitsmaschine gegenüber dem Zugfahrzeug zu ermitteln und somit wiederum die Abstände und Lagen der Antenne und/oder des Empfängers des Positionsbestimmungssystems zum Referenzpunkt zu definieren.

[0060] Erfindungsgemäß ist es somit zweckmäßig insbesondere möglich, dass durch die Definition einer Höhenlage und/oder einer Schwenklage des Gestänges (z.B. auch der Segmente des Gestänges) gegenüber dem Referenzpunkt, sowie anhand der Fahrzeuggeometrie und/oder der Gestängegeometrie so-

wie der mittels des Positionsbestimmungssystem definierten Position des Referenzpunkt auf einer Ackerfläche somit auch die exakten Positionen der Arbeitselemente auf der Ackerfläche mittels der Datenverarbeitungseinrichtung definiert (z.B. berechnet) werden können. Wobei dies insbesondere in Echtzeit erfolgen kann.

[0061] Somit ist es zweckmäßig bspw. möglich, die Ausbringmenge von landwirtschaftlichem Verteilgut und/oder die Arbeitsweise einzelner, gruppierter oder sämtlicher durch Verteilelemente gebildeter Arbeitselemente noch exakter anzupassen. Insbesondere ist es somit auch möglich, die Ausbringmenge gezielt nur in Bereichen der Ackerfläche anzupassen in denen dies auch erforderlich ist. Somit werden insbesondere auch Applikationskarten basierte Verteilvorgänge oder Arbeiten in deren Genauigkeit wesentlich verbessert.

[0062] In einer weiteren Ausführungsvariante ist die Datenverarbeitungseinrichtung dazu eingerichtet, die Anpassung der Ausbringmenge an einzelnen, gruppierten oder sämtlichen Verteilelementen durch eine Pulsweitenmodulation umzusetzen. Wobei zudem vorgesehen sein kann, dass einzelne, gruppierte oder sämtliche Verteilelemente mit entsprechenden Ventilen ausgestattet und ansteuerbar sind, insbesondere das die Ventile mit der Datenverarbeitungseinrichtung mit einer erforderlichen Pulsweitenmodulation angesteuert werden können. Insofern die Verteilelemente an Mehrfachdüsenstöcken angebaut sind, kann auch vorgesehen sein das diese mittels Pulsweitenmodulation angesteuert werden.

[0063] In einer weiteren Ausführungsvariante ist die Datenverarbeitungseinrichtung dazu eingerichtet, eine Anpassung der Verteilgutmenge durch eine Veränderung der Dosiermenge (z.B. Menge an Verteilgut das vom Vorratstank zu den Verteilelementen gefördert wird), veränderte Querschnitte (z.B. der den Vorratstank und die Verteilelemente verbindenden Leitungen), veränderte Drücke (z.B. in den, den Vorratstank und die Verteilelemente verbindenden Leitungen) und/oder dergl. umzusetzen.

[0064] Gemäß einer Weiterbildung der Erfindung kann vorgesehen sein, dass die Datenverarbeitungseinrichtung mit einem Pflanzenbestimmungssystem, welches dazu eingerichtet ist, Zustandsinformationen (z.B. mittels Kamera, Sensor, oder dergl.) eines Pflanzenbestand einer Ackerfläche zu erfassen, signalverbunden und/oder signalverbindbar ist und dass die Datenverarbeitungseinrichtung dazu eingerichtet ist, Anhand einer Position der Arbeitselemente und Anhand der mittels des Pflanzenbestimmungssystem erfassten Zustandsinformationen die Ausbringmenge an landwirtschaftlichem Verteilgut und/oder die Arbeitsweise einzelner, gruppierter oder

sämtlicher Arbeitselemente zu verändern, insbesondere an Zustandsinformationen anzupassen.

[0065] Um eine positionsgenaue Arbeitsweise der Arbeitsmaschine zu ermöglichen, kann gemäß einer Weiterbildung der Erfindung vorgesehen sein, dass die Datenverarbeitungseinrichtung mit einem Pflanzenbestimmungssystem, welches dazu eingerichtet ist Positionen (z.B. mittels Kamera, Sensoren, Positionsbestimmungssystemen, oder dergl.) von Pflanzen auf einer Ackerfläche zu definieren, signalverbunden und/oder signalverbindbar ist, und dass die Datenverarbeitungseinrichtung dazu eingerichtet ist, Anhand einer Position der Arbeitselemente gegenüber dem Referenzpunkt, und Anhand der mittels des Pflanzenbestimmungssystems definierten Position von Pflanzen, insbesondere gegenüber dem Referenzpunkt, die Ausbringmenge an landwirtschaftlichem Verteilgut und/oder die Arbeitsweise einzelner, gruppierter oder sämtlicher Arbeitselemente zu verändern.

[0066] Erfindungsgemäß kann vorgesehen sein, dass die Datenverarbeitungseinrichtung mit einem Pflanzenbestimmungssystem signalverbunden und/oder signalverbindbar ist, wobei das Pflanzenbestimmungssystem dazu eingerichtet ist, offline eine Position von Pflanzen auf einer Ackerfläche (z.B. im Raum) zu definieren und/oder offline Zustandsinformationen eines Pflanzenbestand zu erfassen.

[0067] Insbesondere bei offline Anwendungen ist die vorliegende Erfindung somit von entscheidender Bedeutung.

[0068] Wobei offline im Kontext der Erfindung insbesondere umfasst, dass das Pflanzenbestimmungssystem nicht fest mit der Arbeitsmaschine, respektive dem Gestänge verbunden ist. Vorzugsweise kann vorgesehen sein, dass die Datenverarbeitungseinrichtung mit einem Pflanzenbestimmungssystem signalverbunden und/oder signalverbindbar ist, wobei das Pflanzenbestimmungssystem einem mobilen Endgerät (z.B. Smartphone, Tablet-PC), einem Flugobjekt (z.B. Drohne) und/oder einem Planungssystem (z.B. Spurplanungssystem, Routenplanungssystem, Applikationskarten) zugeordnet ist oder dieses umfasst.

[0069] Somit kann insbesondere vorgesehen sein, dass eine Definition von Positionen von Pflanzen und/oder ein Erfassen von Zustandsinformationen bereits vor Arbeitsbeginn der landwirtschaftlichen Arbeitsmaschine erfolgt, um somit bspw. die Arbeitsprozesse der Arbeitsmaschine besser und exakter planen zu können.

[0070] Es ist möglich, dass die Datenverarbeitungseinrichtung dazu eingerichtet ist, eine Position der Arbeitselemente anhand einer Fahrgeschwindigkeit der Arbeitsmaschine zu ermitteln, vorzugsweise Anhand

einer bei einer Kurvenfahrt auftretenden Beschleunigung an den Arbeitselementen zu ermitteln (z.B. zu berechnen)

[0071] Es ist möglich, dass die landwirtschaftliche Arbeitsmaschine, zweckmäßig insbesondere die Datenverarbeitungseinrichtung eine graphische Anzeigevorrichtung aufweist und/oder mit einer graphischen Anzeigevorrichtung signalverbunden und/oder signalverbindbar ist und die graphische Anzeigevorrichtung ausgebildet ist, erfasste Höhenlagen, Schwenklagen und/oder Positionen von Arbeitselementen graphisch anzuzeigen. Die graphische Anzeigevorrichtung kann bspw. ein Terminal, ein Display, ein mobiles Endgerät, ein Computer und/oder dergl. sein.

[0072] Eine Weiterbildung der Erfindung kann zudem vorsehen, dass Anhand einer Position der Arbeitselemente und Anhand der Position von Pflanzen auf einer Ackerfläche eine Orientierung eines von einem Verteilelement (d.h. Arbeitselement) erzeugten Verteilkegel (z.B. Spritzkegel) verändert wird um somit eine optimale Bedeckung, respektive Benetzung der Pflanzen zu erreichen.

[0073] Die Datenverarbeitungseinrichtung weist bspw. eine Rechneinheit, einen Bordcomputer und/oder dergl. auf und umfasst zudem einen Steuer- und/oder Regelkreis, insbesondere einen hydraulischen und/oder pneumatischen und/oder elektrischen Steuer- und/oder Regelkreis, wobei der Steuer- und/oder Regelkreis zweckmäßig zur hydraulischen und/oder pneumatischen und/oder elektrischen Signal- und/oder Befehlsübertragung ausgebildet ist. Welche Signal- und/oder Befehlsübertragung auch drahtlos (z.B. mittels WLAN) erfolgen kann.

[0074] Die Datenverarbeitungseinrichtung ist zudem insbesondere zur Ermittlung von Positionen von Arbeitselementen eine Steuerungs- und/oder Regelungseinrichtung mit einem entsprechenden Steuerungs- und/oder Regelungsprogramm.

[0075] Im Kontext der Erfindung umfasst der Begriff der Datenverarbeitungseinrichtung, insbesondere die Gesamtheit der Bauteile zur Signal- und/oder Befehlsübertragung. Dementsprechend auch Rechneinheiten, CPU's und/oder dergl. Ebenso umfasst sind entsprechend auch in den jeweiligen Sensoren oder Sensoreinheiten oder Sensoranordnungen integrierte Datenverarbeitungseinrichtungen. Ebenso sei darauf hingewiesen, dass die Sensoren / Messeinrichtungen / Erfassungseinrichtungen etc. jeweils als Rückkoppelung für eine Steuer- und/oder Regelgröße herangezogen werden können.

[0076] Die Datenverarbeitungseinrichtung kann zudem ausgebildet sein, die Daten von zwei oder mehr

Sensoreinrichtungen, Sensoren oder dergl. zu fusionieren, um somit die Ermittlung der Positionen der Arbeitselemente noch weiter zu verbessern.

[0077] Es sei noch darauf hingewiesen, dass die Begriffe „Steuern“ und „Regeln“ bzw. „Steuereinrichtung“ und „Regelungseinrichtung“ sich auf elektronische und/oder pneumatische und/oder hydraulische Steuerungen oder Regelungen beziehen können, die je nach Ausbildung Steuerungsaufgaben und/oder Regelungsaufgaben übernehmen können. Auch wenn hierin der Begriff „Steuern“ verwendet wird, kann damit gleichsam zweckmäßig auch „Regeln“ umfasst sein. Ebenso kann bei Verwendung des Begriffs „Regeln“ gleichsam auch ein „Steuern“ damit umfasst sein.

[0078] Zur Vermeidung von Wiederholungen sollen im Zusammenhang mit dem System offenbarte Merkmale auch Verfahrensgemäß und für eine landwirtschaftliche Arbeitsmaschine offenbart gelten und beanspruchbar sein. Die vorgenannten Aspekte und erfindungsgemäßen Merkmale und Ausführungsvarianten, insbesondere im Hinblick auf das System gelten somit auch für das Verfahren sowie für die Arbeitsmaschine und sind in beliebiger Weise und Frei miteinander kombinierbar. In umgekehrter Weise gilt das gleiche, so dass auch alle Aspekte, erfindungsgemäße Merkmale und Ausführungsvarianten die im Zusammenhang mit der Verfahren oder der Arbeitsmaschine offenbart sind, demnach auch für das System offenbart und entsprechend beanspruchbar sind.

[0079] Die Erfindung umfasst zur Lösung der Aufgaben zudem ein Verfahren zum Ermitteln einer Position von Arbeitselementen an einer landwirtschaftlichen Arbeitsmaschine. Insbesondere zum Ermitteln einer Position von Arbeitselementen auf einer Ackerfläche (z.B. im Raum).

[0080] Das erfindungsgemäße Verfahren umfasst ein Bereitstellen eines, Komponenten der Arbeitsmaschine tragenden, Chassis.

[0081] Das erfindungsgemäße Verfahren umfasst zudem ein Bereitstellen eines gegenüber dem Chassis höhenverstellbar am Chassis gelagerten und sich in großer Arbeitsbreite quer zur Fahrtrichtung erstreckenden Gestänge, mit einer Mehrzahl von an diesem beabstandet zueinander angeordneten Arbeitselementen.

[0082] Zudem umfasst das Verfahren ein Bereitstellen einer Erfassungseinrichtung, welche dazu eingerichtet ist, eine Höhenlage des Gestänges gegenüber einem Referenzpunkt zu erfassen und/oder welche dazu eingerichtet ist eine Schwenklage des Gestänges in Fahrtrichtung gegenüber dem Referenzpunkt, zu erfassen.

[0083] Des Weiteren umfasst das Verfahren, ein Bereitstellen einer Datenverarbeitungseinrichtung (z.B. Steuerungs- und/oder Regelungseinrichtung).

[0084] Das erfindungsgemäße Verfahren umfasst darüber hinaus, ein Ermitteln einer Position der Arbeitselemente gegenüber einem Referenzpunkt anhand einer Höhenlage und/oder einer Schwenklage mittels der Datenverarbeitungseinrichtung (z.B. mittels eines in der Datenverarbeitungseinrichtung hinterlegten Steuerungs- und/oder Regelungsprogramm).

[0085] Verfahrensgemäß kann zudem vorgesehen sein, dass die Datenverarbeitungseinrichtung mit einem Positionsbestimmungssystem (z.B. GPS-System, RTK-System oder dergl.) signalverbunden und/oder signalverbindbar ist und dass die Datenverarbeitungseinrichtung dazu eingerichtet ist, eine Position des Referenzpunkt auf einer landwirtschaftlichen Ackerfläche zu definieren und dass die Datenverarbeitungseinrichtung mit einem Pflanzenbestimmungssystem, welches dazu eingerichtet ist Positionen von Pflanzen auf einer Ackerfläche zu definieren, signalverbunden und/oder signalverbindbar ist, und dass die Datenverarbeitungseinrichtung dazu eingerichtet ist, Anhand einer Position der Arbeitselemente gegenüber dem Referenzpunkt, und Anhand der mittels des Pflanzenbestimmungssystem definierten Position von Pflanzen, insbesondere gegenüber dem Referenzpunkt, die Ausbringmenge an landwirtschaftlichem Verteilgut und/oder die Arbeitsweise einzelner, gruppierter oder sämtlicher Arbeitselemente zu verändern.

[0086] Die Erfindung umfasst zur Lösung der Aufgaben zudem eine landwirtschaftliche Arbeitsmaschine, vorzugsweise eine Feldspritze oder Düngerstreuer (z.B. pneumatischer Düngerstreuer).

[0087] Die Arbeitsmaschine weist ein, Komponenten der Arbeitsmaschine tragendes Chassis, sowie ein gegenüber dem Chassis höhenverstellbar am Chassis gelagertes Verteilgestänge auf, welches ein Mittelteil und links und rechts am Mittelteil mittels Schwenkachsen (z.B. aufrecht orientierte Schwenkachsen) schwenkbar angeordnete Seitenteile sowie eine Mehrzahl von an diesen angeordneten Arbeitselementen auf.

[0088] Erfindungsgemäß ist vorgesehen, dass die Arbeitsmaschine ein System wie hierin offenbart umfasst, insbesondere ein System nach einem der Ansprüche 1 bis 14 umfasst. Alternativ oder ergänzend kann zudem vorgesehen sein, dass die Arbeitsmaschine dazu eingerichtet ist, ein Verfahren nach zumindest einem der Ansprüche 15 oder 16 auszuführen.

[0089] Die landwirtschaftliche Arbeitsmaschine dient insbesondere zum Ausbringen und Verteilen von landwirtschaftlichen Verteilgütern, bspw. Spritzmittel, Pflanzenschutzmittel, Dünger oder dergl., und weist ein Gestänge (z.B. Verteilgestänge wie bspw. Spritzgestänge) mit einer großen Arbeitsbreite von 24 Meter, 30 Meter, 36 Meter oder mehr und einer Mehrzahl von Arbeitselementen auf.

[0090] Alternativ oder ergänzend dient die Arbeitsmaschine insbesondere zur Bekämpfung von Unkraut, Beikraut oder dergl.

[0091] Die landwirtschaftliche Arbeitsmaschine, vorzugsweise die Feldspritze oder der Düngerstreuer, kann als eine selbstfahrende oder als eine mittels eines Zugfahrzeug (z.B. Traktor) gezogene oder als eine an einem Zugfahrzeug angebaute (z.B. mittels 3-Punkt-Anhängung) Arbeitsmaschine ausgeführt sein. Die Arbeitsmaschine kann zudem ein autonome (z.B. teilautonom oder vollautonom) landwirtschaftliche Arbeitsmaschine sein.

[0092] Die zuvor beschriebenen bevorzugten Ausführungsformen, Merkmale und Aspekte der Erfindung sind in beliebiger Weise und frei miteinander kombinierbar.

[0093] Weitere Einzelheiten und Vorteile der Erfindung werden im Folgenden unter Bezug auf die beigefügten Zeichnungen beschrieben. Die Größenverhältnisse der einzelnen Elemente zueinander in den Figuren entsprechen nicht immer den realen Größenverhältnissen, da einige Formen vereinfacht und andere Formen zur besseren Veranschaulichung vergrößert im Verhältnis zu anderen Elementen dargestellt sind. Es zeigen:

Fig. 1 eine Perspektivansicht einer Ausführungsvariante einer selbstfahrenden landwirtschaftlichen Arbeitsmaschine,

Fig. 2A & Fig. 2B eine Seitenansicht einer landwirtschaftlichen Arbeitsmaschine gemäß der **Fig. 1**, mit einem unterschiedliche Höhenlagen aufweisenden Gestänge in Form eines Verteilgestänge bzw. Spritzgestänge,

Fig. 3A & Fig. 3B eine Draufsicht einer landwirtschaftlichen Arbeitsmaschine gemäß der **Fig. 1**, mit einem unterschiedliche Schwenklagen aufweisenden Gestänge,

Fig. 4 eine schematische Darstellung einer Ausführungsvariante eines erfindungsgemäßen Systems und/oder eines erfindungsgemäßen Verfahrens zum Ermitteln der Position von Arbeitselementen.

[0094] Die in den **Fig. 1** bis **Fig. 4** gezeigten Ausführungsformen stimmen zumindest teilweise überein, so dass ähnliche oder identische Teile mit den

gleichen Bezugszeichen versehen sind und zu deren Erläuterung auch auf die Beschreibung der anderen Ausführungsformen bzw. Figuren verwiesen wird, um Wiederholungen zu vermeiden. Die dargestellten Ausführungsformen stellen lediglich Beispiele dar, wie das erfindungsgemäße System, das erfindungsgemäße Verfahren und die erfindungsgemäße landwirtschaftliche Arbeitsmaschine ausgestaltet und ausgeführt sein können und stellen keine abschließende Begrenzung dar.

[0095] Eine Ausführungsvariante einer landwirtschaftlichen Arbeitsmaschine **10**, in Form einer selbstfahrenden Feldspritze und/oder eines Düngerstreuer (z.B. pneumatischer Düngerstreuer) geht aus der Perspektivansicht der **Fig. 1**, den Seitenansichten der **Fig. 2A & Fig. 2B** und den Draufsichten der **Fig. 3A & Fig. 3B** hervor. Die Arbeitsmaschine **10** ist in den Ausführungsbeispielen jeweils als selbstfahrende Feldspritze mit einer Motoreinheit **12** und einer Fahrerkabine **14** für eine Bedienperson ausgestattet.

[0096] Die Arbeitsmaschine **10** umfasst insbesondere ein System **100** wie hierin beschrieben. Insbesondere umfasst die Arbeitsmaschine ein System **100** nach einem der Patentansprüche 1 bis 14. Alternativ oder ergänzend ist Arbeitsmaschine **10** dazu eingerichtet, ein Verfahren zum Ermitteln einer Position von Arbeitselementen wie hierin beschrieben auszuführen, insbesondere ein Verfahren nach zumindest einem der Verfahrensansprüche 15 oder 16 auszuführen.

[0097] Gemäß der Ausführungsbeispiele umfasst die Arbeitsmaschine **10** ein, Komponenten der Arbeitsmaschine **10** tragendes Chassis **16** mit einem Fahrwerk **18** und einer Rahmenkonstruktion **20**. Zum Mitführen und Bereitstellen von landwirtschaftlichen Betriebsmitteln (z.B. Verteilgut wie Spritzmittel, Pflanzenschutzmittel und/oder dergl.) umfasst die Arbeitsmaschine **10** zudem einen Vorratsbehälter **22**. Zum Verteilen der Betriebsmittel, d.h. zum Verteilen von Verteilgut umfasst die Arbeitsmaschine **10** darüber hinaus ein gegenüber dem Chassis **16** höhenverstellbar am Chassis **16** gelagertes Gestänge **24**, insbesondere in Form eines Verteilgestänge bzw. Spritzgestänge.

[0098] Das Gestänge **24** ist in einer Arbeitsstellung dargestellt und erstreckt sich in einer großen Arbeitsbreite (z.B. 24 Meter, 30 Meter oder mehr) quer zur Fahrtrichtung **FR**. Das Gestänge **24** setzt sich aus einem Mittelteil **26** und links und rechts am Mittelteil **26** mittels Schwenkachsen **30** schwenkbar angeordneten Seitenteilen **28** zusammen. Zudem setzen sich die Seitenteile **28** wiederum aus zumindest zwei mittels Schwenkachsen **30** schwenkbar zueinander angeordneten Segmenten zusammen.

[0099] Am Gestänge **24** sind zum Verteilen und Ausbringen des landwirtschaftlichen Verteilgut eine Mehrzahl von beabstandet zueinander angeordneten durch Verteilelemente gebildete Arbeitselemente **32** (z.B. Spritzdüsen), die mit dem Vorratsbehälters **22** wirkverbunden sind, angebracht, wobei der Übersicht halber in den **Fig. 2 & Fig. 3** nur eine sog. Spritzdüse dargestellt ist. Die Arbeitselemente **32** können einzeln, gruppiert oder gesamt mittels einer Datenverarbeitungseinrichtung **150** angesteuert werden. Wie aus den **Fig. 2 & Fig. 3** hervorgeht, erzeugen die Arbeitselemente **32** einen in Richtung einer Bodenfläche **50** gerichteten Verteilkegel (z.B. Spritzkegel) zur Verteilung des landwirtschaftlichen Verteilgut.

[0100] Das Gestänge **24** ist höhenverstellbar gegenüber dem Chassis **16** am Chassis **16** gelagert, wobei zur Veränderung einer Höhenlage des Gestänge **24** gegenüber dem Chassis, respektive gegenüber einer Ackerfläche **50** (z.B. Bodenfläche, Pflanzen, oder dergl.) eine Stelleinrichtung **34** vorgesehen ist, welche Stelleinrichtung **34** bspw. durch einen oder mehrere Aktuator(en) (z.B. Hydraulikzylinder und/oder Pneumatikzylinder) gebildet sein kann, und welche mit einer Datenverarbeitungseinrichtung **150**, drahtgebunden und/oder drahtlos signalverbunden und/oder signalverbindbar sein kann.

[0101] Das Gestänge **24** ist in dessen Höhenlage gegenüber dem Chassis **16** verstellbar (siehe **Fig. 2A & Fig. 2B**), so dass sich ein erster Abstand **A1** des Gestänge **24** gegenüber einer Ackerfläche **50** ändert, wodurch sich jedoch wiederum ein zweiter Abstand **A2** der Arbeitselemente **32** gegenüber dem Chassis **16**, insbesondere gegenüber einem Referenzpunkt **40** ändert, d.h. Anhand einer Höhenlage des Gestänge **24** ändert sich ein zweiter Abstand **A2** der Arbeitselemente **32** gegenüber einem Referenzpunkt **40**, insbesondere ein Abstand in Fahrtrichtung **FR**, wobei diese Änderung zudem von der Fahrzeuggeometrie und/oder der Gestängegeometrie mit beeinflusst wird und die Änderung mittels der Datenverarbeitungseinrichtung **150** anhand des sensorisch erfassten ersten Abstand **A1** und der Fahrzeuggeometrie und/oder Gestängegeometrie berechnet werden kann.

[0102] Zur Verstellung der Höhenlage ist das Gestänge **24** an einer Trägerkonstruktion **36** gelagert, welche Trägerkonstruktion **36** mittels eines Parallelogramms höhenverstellbar gegenüber dem Chassis **16** gelagert ist. Das Gestänge **24** kann zudem um eine in Fahrtrichtung **FR** verlaufende Drehachse drehbar an der Trägerkonstruktion **36** gelagert sein. Somit wird wiederum mittels des Parallelogramms eine Fahrzeuggeometrie und eine Gestängegeometrie definiert, bspw. durch die Länge der Lenker des Parallelogramms und deren Anlenkpunkte am Chassis **16**. Es sei noch darauf hingewiesen, dass die Träger-

konstruktion **36** und das Parallelogramm ebenso Bestandteil des Chassis **16** sein können, respektive ist.

[0103] Erfindungsgemäß ist vorgesehen, dass eine Datenverarbeitungseinrichtung **150** dazu eingerichtet ist, Anhand der Höhenlage (z.B. eines ersten Abstand **A1**) eine Position der Arbeitselemente **32** gegenüber dem Referenzpunkt **40** zu ermitteln (z.B. zu berechnen), vorzugsweise unter Berücksichtigung der Fahrzeuggeometrie und/oder Gestängegeometrie.

[0104] Zur Erfassung einer Höhenlage des Gestänge **24**, d.h. zur Erfassung eines ersten Abstand **A1** ist eine Erfassungseinrichtung **60** vorgesehen, wobei die Erfassungseinrichtung **60** insbesondere durch eine erste Sensoranordnung **62** gebildet wird. Die erste Sensoranordnung **62** umfasst hierbei zumindest einen am Gestänge **24** angeordneten, vorzugsweise nach unten messenden Abstandssensor (z.B. Ultraschallsensor). Alternativ oder ergänzend wäre auch denkbar, dass die erste Sensoranordnung **62** durch einen Winkelsensor gebildet ist, welcher bspw. mit dem Chassis **16** und der Trägerkonstruktion **36** gekoppelt ist und insbesondere einen Höhenwinkel β erfasst, der bspw. zwischen dem Chassis **16** und der Trägerkonstruktion **36**, respektive zwischen dem Chassis **16** und dem Parallelogramm vorhanden ist. Somit kann auch wiederum auf Basis des Höhenwinkel β und der Fahrzeuggeometrie und/oder der Gestängegeometrie eine Höhenlage des Gestänges, respektive ein erster Abstand **A1** ermittelt werden, bspw. mittels der Datenverarbeitungseinrichtung.

[0105] Zur Verstellung der Höhenlage des Gestänge **24** gegenüber dem Chassis **16** (d.h. gegenüber der Ackerfläche **50**) ist eine Stelleinrichtung **34** vorgesehen. Wobei die Datenverarbeitungseinrichtung **150** insbesondere dazu eingerichtet ist, Stellsignale für die Stelleinrichtung **34** zu generieren. Die Stelleinrichtung **34** wird durch einen Aktor in Form eines Hydraulikzylinder gebildet, es wären jedoch auch zwei oder mehr Aktoren denkbar, sowie auch pneumatisch und/oder elektrisch betriebene Aktoren.

[0106] Gemäß einer alternativen oder ergänzenden Ausführungsvariante wäre es zudem denkbar, dass die erste Sensoranordnung **62** durch eine Wegmesssensorik und/oder eine Drucksensorik die mit der Stelleinrichtung **34** gekoppelt (z.B. wirkungstechnisch verbunden) ist, gebildet ist.

[0107] Das Gestänge **24** setzt sich aus einem Mittelteil **26** und links und rechts am Mittelteil **26** mittels Schwenkachsen **30** (z.B. aufrecht orientierte Schwenkachsen) schwenkbar angeordneten (z.B. gelagerten) Seitenteilen **28** zusammen (siehe **Fig. 3A & Fig. 3B**), wobei auch wiederum die Seitenteile sich aus zwei oder mehr Segmenten zusammensetzen können, bzw. in den Ausführungsbeispielen zusammen setzen, welche zwei oder mehr Segmente wie-

derum mittels Schwenkachsen **30** (z.B. aufrecht orientiert oder parallel zur Fahrtrichtung **FR** orientiert) schwenkbar zueinander gelagert sein können.

[0108] Wie aus den **Fig. 3A** & **Fig. 3B** hervorgeht führt das Gestänge **24**, insbesondere die Seitenteile **28** Schwenkbewegungen (z.B. Gier- und Nickbewegungen und/oder Schwingungen) gegenüber dem Chassis **16**, insbesondere gegenüber dem Referenzpunkt **40** durch (siehe **Fig. 3B**), so dass sich ein dritter Abstand **A3** (z.B. horizontaler Abstand) der Arbeitselemente **32** gegenüber dem Referenzpunkt **40**, insbesondere gegenüber einer Pflanze **52** verändert. Zudem ändert sich ein vierter Abstand **A4** (z.B. Seitenabstand) der Arbeitselemente **32** gegenüber dem Referenzpunkt **40**.

[0109] Die Größe der Schwenklage kann bspw. durch einen Schwenkwinkel α der Seitenteile **28** gegenüber dem Mittelteil **26** und/oder durch einen Schwenkwinkel α des Mittelteil **26** zur Trägerkonstruktion **36** definiert sein. Insofern sich die Seitenteile aus zwei oder mehr Segmenten zusammensetzen, kann auch wiederum eine Schwenkwinkel α zwischen zwei Segmenten eine Schwenklage definieren.

[0110] Erfindungsgemäß kann vorgesehen sein, dass eine Datenverarbeitungseinrichtung **150** dazu eingerichtet ist, Anhand der Schwenklage (z.B. eines Schwenkwinkel α) eine Position der Arbeitselemente **32** gegenüber dem Referenzpunkt **40** zu ermitteln (z.B. zu berechnen), vorzugsweise unter Berücksichtigung der Fahrzeuggeometrie und/oder Gestängegeometrie (z.B. der Gestängebreite und/oder der Position der Arbeitselemente **32** am Gestänge **24** (z.B. an welchem Segment, Seitenteil, Mittelteil das Arbeitselement **32** angebaut ist)).

[0111] Zur Erfassung der Schwenklage in Fahrtrichtung der Seitenteile **28** gegenüber dem Mittelteil **26** und/oder des Mittelteil **26** gegenüber einer Trägerkonstruktion **36** ist eine Erfassungseinrichtung **60** vorgesehen, wobei die Erfassungseinrichtung **60** eine zweite Sensoranordnung **64** aufweist.

[0112] Es kann vorgesehen sein, dass die zweite Sensoranordnung **64** durch zumindest einen Winkelsensor, welcher mit dem Seitenteil **28** und dem Mittelteil **26** gekoppelt ist und/oder welchem mit dem Mittelteil **26** um dem Chassis **16** (oder mit der Trägerkonstruktion **36**) gekoppelt (z.B. wirkungstechnisch verbunden) ist und/oder welcher mit zwei Segmenten gekoppelt ist, gebildet ist.

[0113] Die Schwenklage des Gestänge **24** gegenüber dem Chassis **16**, vorzugsweise die Schwenklage der Seitenteile **28** gegenüber dem Mittelteil **26** ist mittels eines Stellelement **38** veränderbar. Wobei die Datenverarbeitungseinrichtung **150** insbesondere

dazu eingerichtet ist, Stellsignale für das Stellelement **38** zu generieren. Das Stellelement **38** wird durch einen Aktor in Form eines Hydraulikzylinder gebildet, es wären jedoch auch zwei oder mehr Aktoren denkbar, sowie auch pneumatisch und/oder elektrisch betriebene Aktoren denkbar.

[0114] Gemäß einer alternativen oder ergänzenden Ausführungsvariante wäre es zudem denkbar, dass die zweite Sensoranordnung **64** durch eine Wegmesssensorik und/oder eine Drucksensorik die mit dem Stellelement **38** gekoppelt (z.B. wirkungstechnisch verbunden) ist, gebildet ist.

[0115] Weitere Details der Erfindung gehen zudem aus der schematischen Darstellung eines System **100** der **Fig. 4** hervor.

[0116] Zur Erreichung einer positionsgenauen Durchführung von Arbeitsprozessen mittels der Arbeitselemente **32** kann vorgesehen sein, dass die Datenverarbeitungseinrichtung **150** mit einem Positionsbestimmungssystem **74** (z.B. GPS-System, RTK-System oder dergl.) signalverbunden und/oder signalverbindbar ist und dass die Datenverarbeitungseinrichtung **150** erfindungsgemäß dazu eingerichtet ist, eine Position eines Referenzpunkt **40** auf einer Ackerfläche (z.B. Bodenfläche **50**, Nutzfläche, oder dergl.) zu definieren.

[0117] Der Referenzpunkt **40** ist gemäß der Ausführungsbeispiele durch eine Antenne und/oder einen Empfänger des Positionsbestimmungssystems **74** definiert, wodurch erreicht wird, dass mittels des Positionsbestimmungssystems **74** die Position des Referenzpunkt **40** auf der Ackerfläche **50** definiert wird. Wodurch erreicht wird, dass durch die Definition der Höhenlage und/oder der Schwenklage des Gestänge **24** gegenüber dem Referenzpunkt **40**, sowie anhand der Fahrzeuggeometrie und/oder der Gestängegeometrie, sowie der mittels des Positionsbestimmungssystems **74** definierten Position des Referenzpunkt **40** auf der Ackerfläche **50** somit die exakte Position der Arbeitselemente **32** auf der Ackerfläche **50** definiert werden kann, zweckmäßig insbesondere mittels der Datenverarbeitungseinrichtung **150** definiert (z.B. berechnet) werden kann.

[0118] Erfindungsgemäß kann somit zweckmäßig erreicht werden, die Ausbringmenge von landwirtschaftlichem Verteilgut und/oder die Arbeitsweise einzelner, gruppierter oder sämtlicher Arbeitselemente **32** noch exakter anzupassen. Insbesondere ist es somit auch möglich die Ausbringmenge und/oder die Arbeitsweise der Arbeitselemente **32** gezielt nur in Bereichen der Ackerfläche **50** anzupassen in denen dies auch erforderlich ist.

[0119] Zur Anpassung der Arbeitsweise der Arbeitselemente **32** an einen Pflanzenbestand (z.B. Men-

ge an Nutzpflanzen oder Begleitvegetation) kann die Datenverarbeitungseinrichtung **150** mit einem Pflanzenbestimmungssystem signalverbunden und/oder signalverbindbar (z.B. auch ausgestattet sein) sein. Wobei das Pflanzenbestimmungssystem dazu eingerichtet ist, Zustandsinformationen (z.B. mittels Kamera, Sensoren) eines Pflanzenbestand einer Ackerfläche **50** zu erfassen. Die Zustandsinformationen können bspw. ein Wachstumsstadium, Krankheitsbilder, eine Menge an Nutzpflanzen und Begleitvegetation oder dergl. umfassen.

[0120] Erfindungsgemäß kann vorgesehen sein, dass die Datenverarbeitungseinrichtung **150** dazu eingerichtet ist, Anhand einer Position der Arbeitselemente **32** und Anhand der mittels des Pflanzenbestimmungssystem erfassten Zustandsinformationen die Ausbringmenge an landwirtschaftlichem Verteilgut und/oder die Arbeitsweise einzelner, gruppierter oder sämtlicher Arbeitselemente **32** zu verändern, zweckmäßig insbesondere an Zustandsinformationen anzupassen.

[0121] Um eine positionsgenaue Bearbeitung einer Ackerfläche mittels der Arbeitselemente **32** zu erreichen, kann gemäß einer Weiterbildung der Erfindung vorgesehen sein, dass die Datenverarbeitungseinrichtung **150** mit einem Pflanzenbestimmungssystem, welches dazu eingerichtet ist Positionen (z.B. mittels Kamera, Sensoren, Positionsbestimmungssystemen, oder dergl.) von Pflanzen **52** auf einer Ackerfläche zu definieren, signalverbunden und/oder signalverbindbar ist, und dass die Datenverarbeitungseinrichtung **150** dazu eingerichtet ist, Anhand einer Position der Arbeitselemente **32** gegenüber dem Referenzpunkt **40**, und Anhand der mittels des Pflanzenbestimmungssystems definieren Position von Pflanzen **52**, insbesondere gegenüber dem Referenzpunkt **40**, die Ausbringmenge an landwirtschaftlichem Verteilgut und/oder die Arbeitsweise einzelner, gruppierter oder sämtlicher Arbeitselemente **32** zu verändern.

[0122] Erfindungsgemäß kann vorgesehen sein, dass die Datenverarbeitungseinrichtung **150** mit einem Pflanzenbestimmungssystem signalverbunden und/oder signalverbindbar ist, wobei das Pflanzenbestimmungssystem dazu eingerichtet ist offline eine Position von Pflanzen auf einer Ackerfläche **50** zu definieren und/oder offline Zustandsinformationen eines Pflanzenbestand zu erfassen.

[0123] Wobei offline im Kontext der Erfindung insbesondere umfasst, dass das Pflanzenbestimmungssystem nicht fest mit der Arbeitsmaschine **10**, respektive dem Gestänge **24** verbunden ist, d.h. das bspw. eine Kamera oder ein Sensor nicht fest an der Arbeitsmaschine **10** oder dem Gestänge **24** angebaut ist. Vorzugsweise kann vorgesehen sein, dass die Datenverarbeitungseinrichtung **150** mit ei-

nem Pflanzenbestimmungssystem signalverbunden und/oder signalverbindbar ist, wobei das Pflanzenbestimmungssystem einem mobilen Endgerät, einem Flugobjekt **72** und/oder einem Planungssystem **70** zugeordnet ist oder dieses umfasst.

[0124] Obwohl die Erfindung unter Bezugnahme auf bestimmte Ausführungsbeispiele beschrieben worden ist, ist es für einen Fachmann ersichtlich, dass verschiedene Änderungen ausgeführt werden können und Äquivalente als Ersatz verwendet werden können, ohne den Bereich der Erfindung zu verlassen. Zusätzlich können viele Modifikationen ausgeführt werden, ohne den zugehörigen Bereich zu verlassen. Folglich soll die Erfindung nicht auf die offenbarten Ausführungsbeispiele begrenzt sein, sondern soll alle Ausführungsbeispiele umfassen, die in den Bereich der beigefügten Patentansprüche fallen. Insbesondere beansprucht die Erfindung auch Schutz für den Gegenstand und die Merkmale der Unteransprüche unabhängig von den in Bezug genommenen Ansprüchen.

Bezugszeichenliste

10	Landwirtschaftliche Arbeitsmaschine
12	Motoreinheit
14	Fahrerkabine
16	Chassis
18	Fahrwerk
20	Rahmenkonstruktion
22	Vorratsbehälter
24	Gestänge; Verteilgestänge
26	Mittelteil
28	Seitenteile
30	Schwenkachse
32	Arbeitselemente; Verteilelement
34	Stelleinrichtung
36	Trägerkonstruktion
38	Stellelement
40	Referenzpunkt
50	Bodenfläche, Ackerfläche
52	Pflanze
60	Erfassungseinrichtung
62	Erste Sensoranordnung
64	Zweite Sensoranordnung
70	Planungssystem
72	Flugobjekt
74	Positionsbestimmungssystem

100	System
150	Datenverarbeitungseinrichtung
FR	Fahrtrichtung
A1	Erster Abstand
A2	Zweiter Abstand
A3	Dritter Abstand
A4	Vierter Abstand
α	Schwenkwinkel
β	Höhenwinkel

ZITATE ENTHALTEN IN DER BESCHREIBUNG

Diese Liste der vom Anmelder aufgeführten Dokumente wurde automatisiert erzeugt und ist ausschließlich zur besseren Information des Lesers aufgenommen. Die Liste ist nicht Bestandteil der deutschen Patent- bzw. Gebrauchsmusteranmeldung. Das DPMA übernimmt keinerlei Haftung für etwaige Fehler oder Auslassungen.

Zitierte Patentliteratur

- WO 2012032245 A1 [0003]

Patentansprüche

1. System (100) für eine landwirtschaftliche Arbeitsmaschine (10, mit,
 - einem, Komponenten der Arbeitsmaschine (10) tragenden Chassis (16),
 - einem, gegenüber dem Chassis (16) höhenverstellbar am Chassis (16) gelagerten und sich in großer Arbeitsbreite quer zur Fahrtrichtung (FR) erstreckenden Gestänge (24), vorzugsweise Verteilgestänge, mit einer Mehrzahl von an diesem beabstandet zueinander angeordneten Arbeitselementen (32),
 - einer Datenverarbeitungseinrichtung (150),
 - einer Erfassungseinrichtung (60), welche dazu eingerichtet ist, eine Höhenlage des Gestänges (24) gegenüber einem Referenzpunkt (40) zu erfassen und/oder welche dazu eingerichtet ist eine Schwenklage des Gestänges (24) in Fahrtrichtung (FR) gegenüber einem Referenzpunkt (40) zu erfassen, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Datenverarbeitungseinrichtung (150) dazu eingerichtet ist, Anhand der Höhenlage und/oder der Schwenklage eine Position der Arbeitselemente (32) gegenüber dem Referenzpunkt (40), zu ermitteln.

2. System (100), nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Arbeitsmaschine (10) zum Verteilen von flüssigen und/oder festen landwirtschaftlichen Verteilgütern ausgebildet ist, vorzugsweise eine Feldspritze oder ein Düngerstreuer ist, wobei die Arbeitselemente (32) mit einem Vorratsbehälter (24) für mindestens ein landwirtschaftliches Verteilgut wirkverbunden und/oder wirkverbindbar sind und als Verteilelemente, vorzugsweise Spritzdüsen oder Prallelemente, ausgebildet sind.

3. System (100), nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Datenverarbeitungseinrichtung (150) dazu eingerichtet ist, Anhand der Fahrzeuggeometrie und/oder der Gestängegeometrie und Anhand der Höhenlage und/oder der Schwenklage des Gestänges (24) eine Position der Arbeitselemente (32) gegenüber dem Referenzpunkt (40) zu ermitteln.

4. System (100), nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass das Gestänge (24) ein Mittelteil (26) und links und rechts am Mittelteil (26), mittels Schwenkachsen (30) schwenkbar angeordnete Seitenteile (28) aufweist und wobei die Erfassungseinrichtung (60) eine zweite Sensoranordnung (64) aufweist welche dazu eingerichtet ist,
 - eine Schwenklage in Fahrtrichtung (FR) der Seitenteile (28) gegenüber dem Mittelteil (26) zu erfassen und/oder
 - eine Schwenklage in Fahrtrichtung (FR) des Mittelteils (26) gegenüber dem Chassis (16), vorzugsweise gegenüber der Trägerkonstruktion (36) des Gestänges (24), zu erfassen und/oder

- eine Schwenklage von zumindest zwei, ein Seitenteil (28) bildenden Segmenten zueinander zu erfassen,
 - und dass die Datenverarbeitungseinrichtung (150) dazu eingerichtet ist, Anhand einer Schwenklage eine Position der Arbeitselemente (32) gegenüber dem Referenzpunkt (40), zu ermitteln.

5. System (100), nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Erfassungseinrichtung (60) zur Erfassung einer Schwenklage eine zweite Sensoranordnung (64) aufweist, wobei die zweite Sensoranordnung (64) durch zumindest einen Winkelsensor gebildet ist, welcher gekoppelt ist,
 - mit einem Seitenteil (28) und dem Mittelteil (26) und/oder
 - mit dem Mittelteil (26) und dem Chassis (16), vorzugsweise der Trägerkonstruktion (36) des Gestänges (24), und/oder
 - mit zwei, ein Seitenteil (28) bildenden Segmenten.

6. System (100), nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Schwenklage des Gestänges (24) gegenüber dem Chassis (16), vorzugsweise gegenüber der Trägerkonstruktion (36) des Gestänges (24) und/oder der Seitenteile (28) gegenüber dem Mittelteil (26) und/oder der zumindest zwei ein Seitenteil (28) bildenden Segmente zueinander mittels jeweils einem Stellelement (38) veränderbar ist und dass die Erfassungseinrichtung (60) zur Erfassung einer Schwenklage eine zweite Sensoranordnung (64) aufweist, wobei die zweite Sensoranordnung (64) durch eine Wegmesssensorik und/oder eine Drucksensorik die mit dem Stellelement (38) gekoppelt ist, gebildet ist.

7. System (100), nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Erfassungseinrichtung (60) zur Erfassung einer Höhenlage des Gestänges (24) eine erste Sensoranordnung (62) aufweist, wobei die erste Sensoranordnung (62) gebildet wird durch,
 - zumindest einen, am Gestänge (24) angeordneten Abstandssensor und/oder
 - durch einen Winkelsensor welcher mit dem Chassis (16) und der Trägerkonstruktion (36) des Gestänges (24) gekoppelt ist.

8. System (100), nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Höhenlage des Gestänges (24) gegenüber dem Chassis (16) mittels einer Stelleinrichtung (34) veränderbar ist und dass die Erfassungseinrichtung (60) zur Erfassung einer Höhenlage des Gestänges (24) eine erste Sensoranordnung (62) aufweist, wobei die erste Sensoranordnung (62) durch eine Wegmesssensorik und/oder eine Drucksensorik die mit der Stelleinrichtung (34) gekoppelt ist, gebildet ist.

9. System (100), nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Fahrzeuggeometrie und/oder die Gestängegeometrie durch zumindest einem von folgendem definiert ist,

- eine Spurweite und/oder
- einen Achsabstand und/oder
- einem Relativabstand der Räder gegenüber dem Chassis (16) und/oder
- einem ersten Abstand (A1) des Gestänges (24) zum Referenzpunkt (40) und/oder
- eine Breite des Gestänges (24) und/oder
- einem Abstand der Arbeitselemente (32) zueinander und/oder zum Referenzpunkt (40) und/oder
- eine Winkellage eines Zugfahrzeuges zu einer gezogenen Arbeitsmaschine (10).

10. System (100), nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Datenverarbeitungseinrichtung (150) mit einem Positionsbestimmungssystem (74) signalverbunden und/oder signalverbindbar ist und dass die Datenverarbeitungseinrichtung (150) und/oder das Positionsbestimmungssystem (74) dazu eingerichtet ist, eine Position des Referenzpunkt (40), auf einer landwirtschaftlichen Ackerfläche (50) zu definieren.

11. System (100), nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Datenverarbeitungseinrichtung (150) mit einem Pflanzenbestimmungssystem, welches dazu eingerichtet ist, Zustandsinformationen eines Pflanzenbestand auf einer Ackerfläche (50) zu erfassen, signalverbunden und/oder signalverbindbar ist und dass die Datenverarbeitungseinrichtung (150) dazu eingerichtet ist, Anhand einer Position der Arbeitselemente (32) und Anhand der mittels des Pflanzenbestimmungssystem erfassten Zustandsinformationen die Ausbringmenge an landwirtschaftlichem Verteilgut und/oder die Arbeitsweise einzelner, gruppierter oder sämtlicher Arbeitselemente (32) zu verändern.

12. System (100), nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Datenverarbeitungseinrichtung (150) mit einem Pflanzenbestimmungssystem, welches dazu eingerichtet ist Positionen von Pflanzen (52) auf einer Ackerfläche (50) zu definieren, signalverbunden und/oder signalverbindbar ist, und dass die Datenverarbeitungseinrichtung (150) dazu eingerichtet ist, Anhand einer Position der Arbeitselemente (32) gegenüber dem Referenzpunkt (40), und Anhand der mittels des Pflanzenbestimmungssystem definierten Position von Pflanzen (52), insbesondere gegenüber dem Referenzpunkt (40), die Ausbringmenge an landwirtschaftlichem Verteilgut und/oder die Arbeitsweise einzelner, gruppierter oder sämtlicher Arbeitselemente (32) zu verändern.

13. System (100), nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Datenverarbeitungseinrichtung (150) mit einem Pflanzenbestimmungssystem signalverbunden und/oder signalverbindbar ist, wobei das Pflanzenbestimmungssystem dazu eingerichtet ist, offline eine Position von Pflanzen (52) auf einer Ackerfläche (50) zu definieren und/oder offline Zustandsinformationen eines Pflanzenbestand zu erfassen.

14. System (100), nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Datenverarbeitungseinrichtung (150) mit einem Pflanzenbestimmungssystem signalverbunden und/oder signalverbindbar ist, wobei das Pflanzenbestimmungssystem einem mobilen Endgerät, einem Flugobjekt (74) und/oder einem Planungssystem (70) zugeordnet ist oder dieses umfasst.

15. Verfahren zum Ermitteln einer Position von Arbeitselementen (32) an einer landwirtschaftlichen Arbeitsmaschine (10), **gekennzeichnet durch** die Schritte,

- Bereitstellen eines, Komponenten der Arbeitsmaschine (10) tragenden, Chassis (16),
- Bereitstellen eines, gegenüber dem Chassis (16) höhenverstellbar am Chassis (16) gelagerten und sich in großer Arbeitsbreite quer zur Fahrtrichtung (FR) erstreckenden Gestänge (24), mit einer Mehrzahl von an diesem beabstandet zueinander angeordneten Arbeitselementen (32),
- Bereitstellen einer Erfassungseinrichtung (60), welche dazu eingerichtet ist, eine Höhenlage des Gestänges (24) gegenüber einem Referenzpunkt (40) zu erfassen und/oder welche dazu eingerichtet ist eine Schwenklage des Gestänge (24) in Fahrtrichtung (FR) gegenüber einem Referenzpunkt (40) zu erfassen,
- Bereitstellen einer Datenverarbeitungseinrichtung (150),
- Ermitteln einer Position der Arbeitselemente (32) gegenüber dem Referenzpunkt (40), Anhand der Höhenlage und/oder der Schwenklage mittels der Datenverarbeitungseinrichtung (150).

16. Verfahren nach Anspruch 15, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Datenverarbeitungseinrichtung (150) mit einem Positionsbestimmungssystem (74) signalverbunden und/oder signalverbindbar ist und dass die Datenverarbeitungseinrichtung (150) dazu eingerichtet ist, eine Position des Referenzpunkt (40) auf einer landwirtschaftlichen Ackerfläche (50) zu definieren und dass die Datenverarbeitungseinrichtung (150) mit einem Pflanzenbestimmungssystem, welches dazu eingerichtet ist Positionen von Pflanzen (52) auf einer Ackerfläche (50) zu definieren, signalverbunden und/oder signalverbindbar ist, und dass die Datenverarbeitungseinrichtung (150) dazu eingerichtet ist, Anhand einer Position der Arbeitselementen (32) gegenüber dem Re-

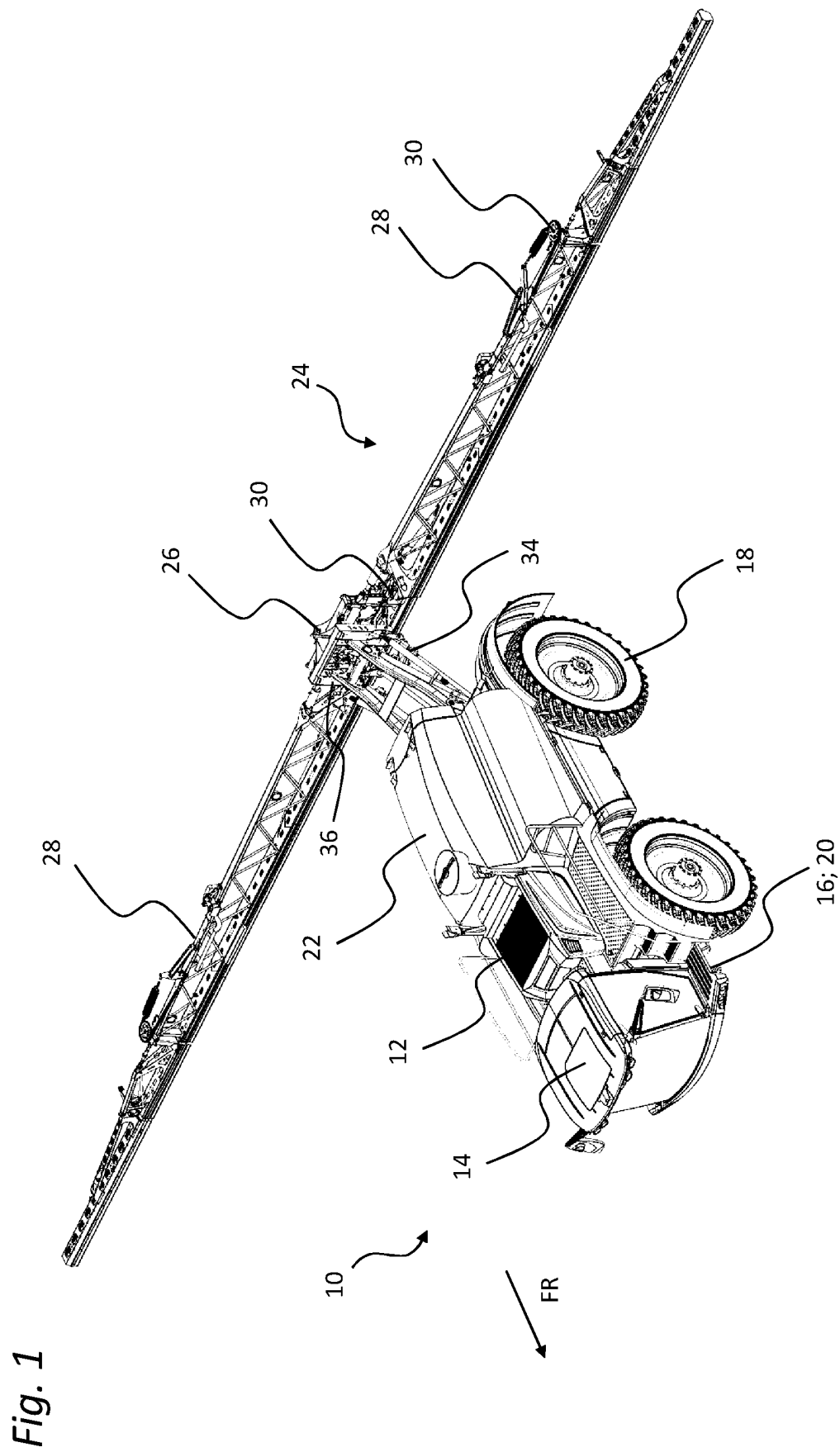
ferenzpunkt (40), und Anhand der mittels des Pflanzenbestimmungssystem (74) definierten Position von Pflanzen (52) gegenüber dem Referenzpunkt (40), die Ausbringmenge an landwirtschaftlichem Verteilgut und/oder die Arbeitsweise einzelner, gruppierter oder sämtlicher Arbeitselemente (32) zu verändern.

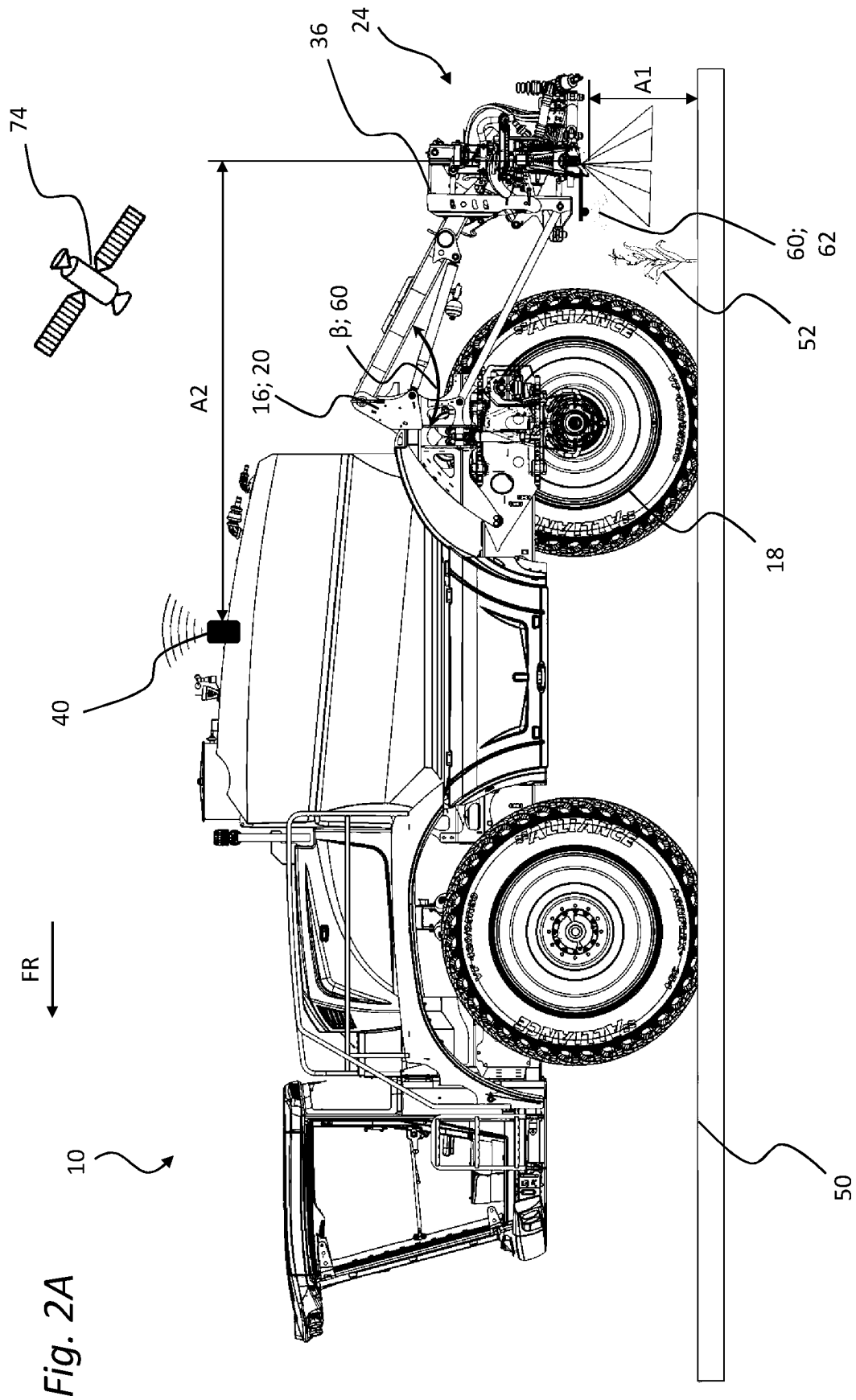
17. Landwirtschaftliche Arbeitsmaschine (10), vorzugsweise Feldspritze oder Düngerstreuer, mit

- einem, Komponenten der Arbeitsmaschine (10) tragenden Chassis (16),
- einem gegenüber dem Chassis (16) höhenverstellbar am Chassis (16) gelagerten Gestänge (24), welches ein Mittelteil (26) und links und rechts am Mittelteil (26) mittels Schwenkachsen (30) schwenkbar angeordnete Seitenteile (28) sowie eine Mehrzahl von an diesen beabstandet zueinander angeordneten Arbeitselementen (32) aufweist, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Arbeitsmaschine (10) ein System (100) nach einem der Ansprüche 1 bis 14 umfasst und/oder dass die Arbeitsmaschine (10) dazu eingerichtet ist, ein Verfahren nach zumindest einem der Ansprüche 15 oder 16 auszuführen.

Es folgen 6 Seiten Zeichnungen

Anhängende Zeichnungen





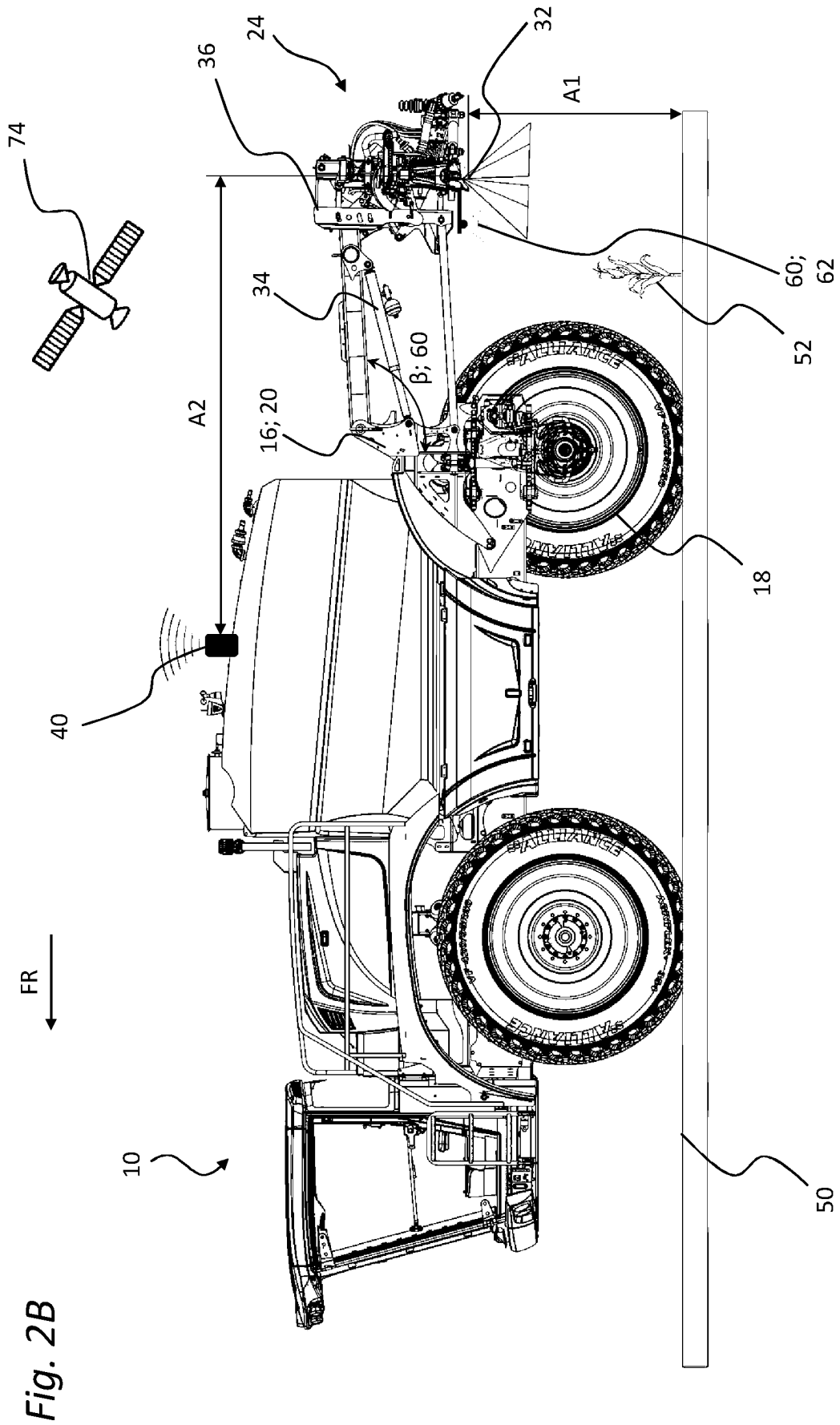


Fig. 3A

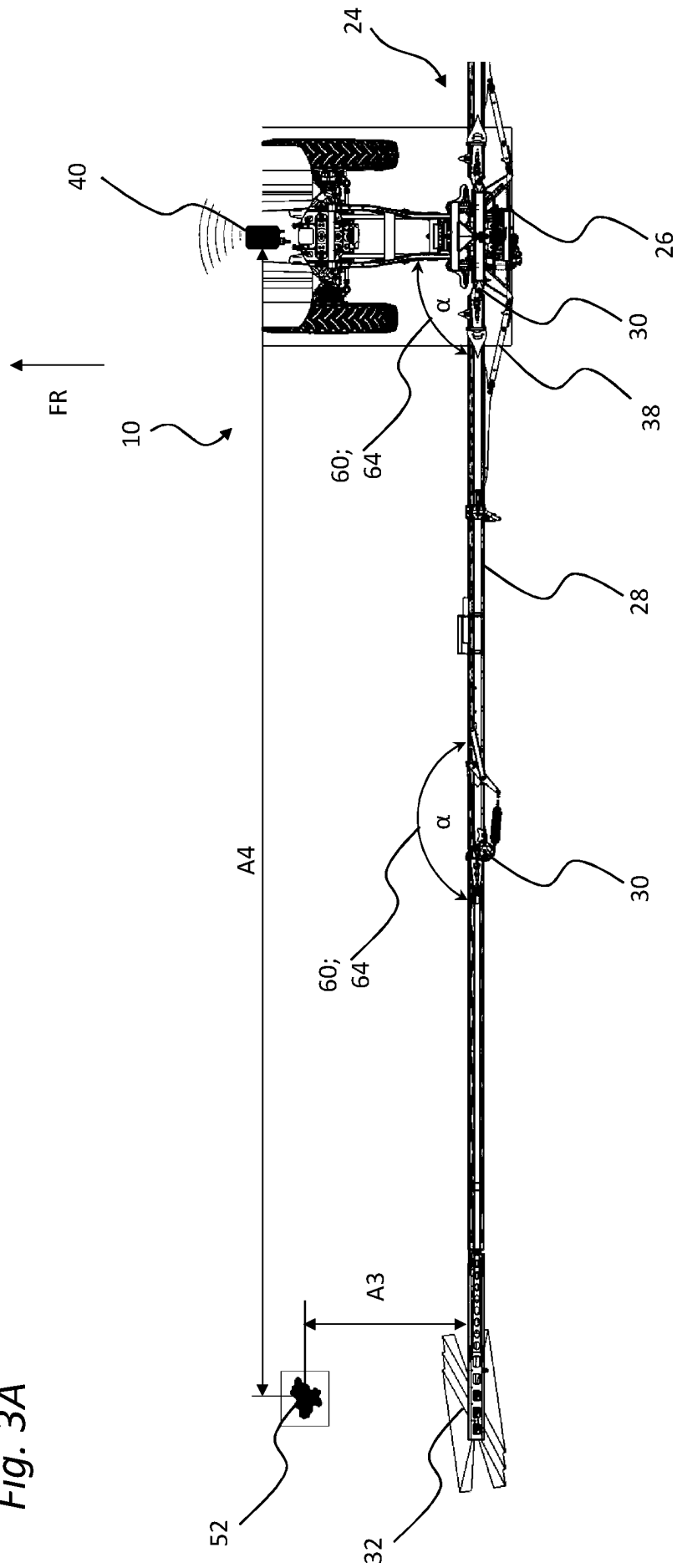


Fig. 3B

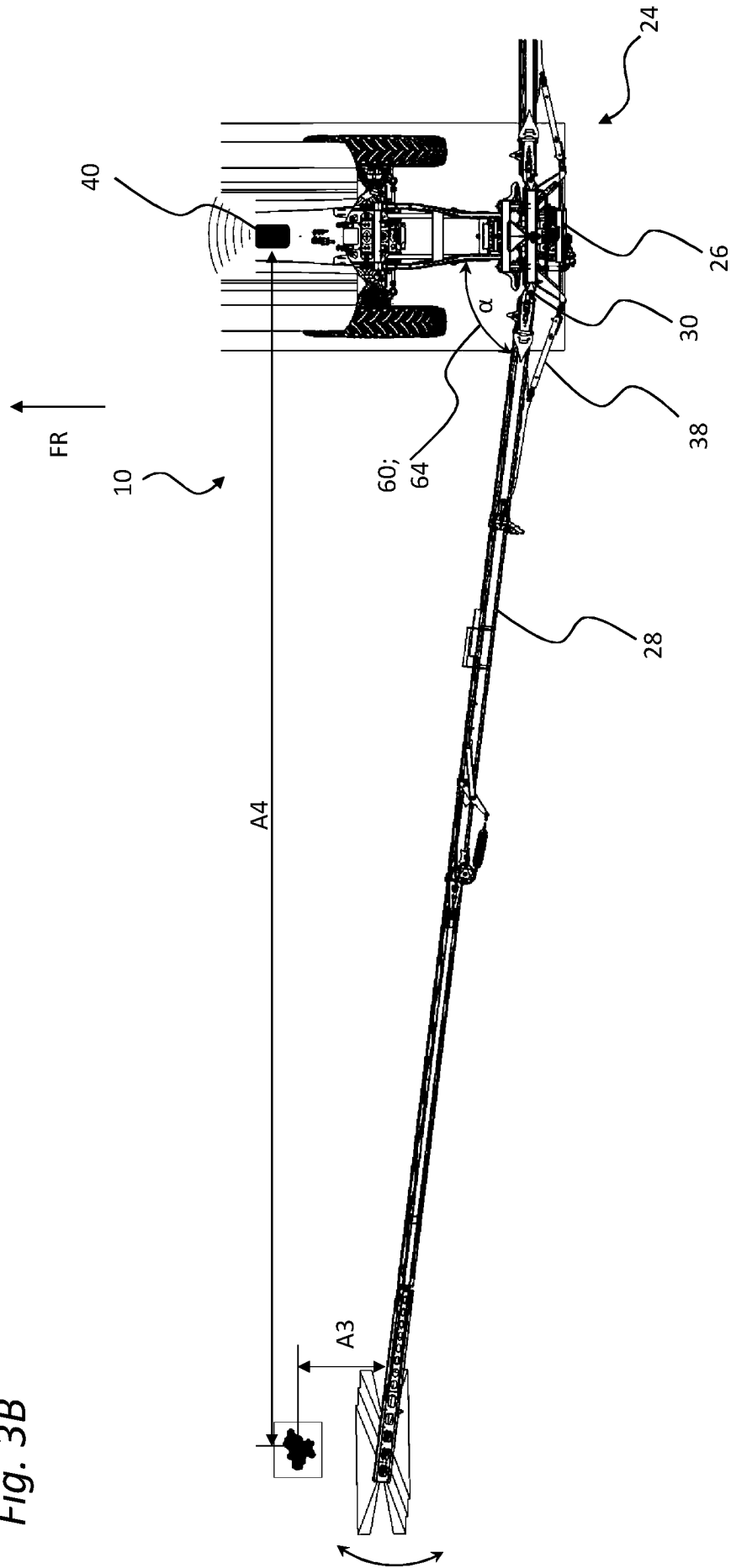


Fig. 4

